

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926**

20.11.1926 (No. 361)

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung  
mit  
**Industrie- und Handelszeitung**  
Gegr. 1803 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1803

Hauptverleger: Dr. J. L. Loefer, Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den Nachrichten: Hans Bog; für den Handel: Felix Rippel; für Stadt, Baden, Badenbezirke und Sport: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton und Dramatik: Karl Jöbe; für Musik: Anton Kubelitz; für die Frauenbeilage: Fräulein Dr. E. Zimmermann; für Anzeigen: Dr. G. Schreier; sämtlich in Karlsruhe, Druck u. Verlag: G. S. Müller, Korteplatz, Ritterstraße 1, Berliner Redaktion: Dr. H. Jäger, Berlin-Siemshof, Sedanstraße 17, Telefon Amt Sieglitz 1119. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Erscheinungstermin: Karlsruher Tagblatt: Freitag abends 18 Uhr, Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 1. Febr. 1927. Postfachamt Karlsruhe Nr. 9542.

## Der Kampf um die Völkerbunds-kontrolle

**Neue unannehmbare Wünsche Frankreichs.**  
(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)  
Dr. R. J. Berlin, 19. Nov.

Der Optimismus der Berliner amtlichen Stellen in bezug auf die Entwicklung der Entwaffnungsverhandlungen weicht allmählich einem gewissen Pessimismus. Französische Kreise werden jetzt erklärt, daß die französische Forderung auf Einrichtung einer permanenten Militärkontrolle durch die Invektionenkommission des Völkerbundes nicht erheben werde. Dagegen wünscht die französische Regierung, daß Mittel und Wege gefunden werden, um eine gewisse „Stabilität“ der Militärkontrolle auch nach ihrem Übergang an den Völkerbund zu gewährleisten. Das bedeutet in der Praxis natürlich genau das gleiche wie die Einrichtung einer permanenten Militärkontrolle. Es ist selbstverständlich, daß eine derartige „Lösung“ für Deutschland völlig untragbar ist.

Es ist ernst beurteilt man in maßgebenden deutschen Kreisen jetzt die Aussichten der Verhandlungen über das Invektionenprotokoll. Nach einer aus Paris kommenden Mitteilung soll man in dortigen diplomatischen Kreisen die Entschlossenheit gemacht haben, daß eine Fortsetzung der im September 1924 vom Völkerbund beschlossenen Bestimmungen über die Militärkontrolle nur mit einem einstimmigen Beschluß des Völkerbundesrates möglich sei, den aber Frankreich bei neuen Verhandlungen in Genf nicht ändern werde. Das würde bedeuten, daß Frankreich gegen Deutschland, England und Belgien Stellung nimmt, um seine militärische Majorität zu verteidigen, und daß Frankreich damit alle Verhandlungen über eine deutsch-französische Verständigung abbricht.

Es ist auffallend, daß Frankreich im Sinne seiner Politik bei den jetzt schwebenden Verhandlungen in Paris und Berlin auch die Vereinfachung der noch schwebenden Streitfragen über die Entwaffnungsfrage verweigert. Noch immer stehen folgende Streitpunkte auf dem Programm:  
Frankreich beanstandet die deutsche Definition des Begriffs „Kriegsmaterial“. Unter der Bezeichnung Kriegsmaterial will Frankreich dem Deutschen Reich die Fabrikation bestimmter Arten von Kesseln und Maschinen verbieten. Außerdem streift man sich noch um die Stärke unserer Polizei.  
Die Gesamtstärke unserer Polizei in Höhe von 150 000 Mann wird nicht mehr bestritten, aber Frankreich verlangt, daß wir 100 000 Mann staatliche und 50 000 Mann kommunale Polizisten haben, während Deutschland 108 000 Mann staatliche und 42 000 Mann kommunale Beamte verlangt. Wegen der Tanks hat Frankreich noch ebenfalls lebhaftes Befürchten und will, daß die Reichswehr in der Abwehr gegen Tanks nicht unterrichtet werden dürfe!  
Das Königsberg anbetrifft, so befürchtet Frankreich, daß gewisse Teile der Ergänzungsarbeiten an den Befestigungen von Königsberg eine Verletzung des „Systems unserer baltischen Festungen“ darstellen.

**Englands Flottenrüstungen.**  
Zwei neue Riesenschlachschiffe, elf Panzerkreuzer.  
London, 19. Nov.

Jetzt werden die neuen englischen Pläne für die Erweiterung bekannt, in denen die Flotten „Stützungen“ darstellen.  
Die Flottenstationen sind außerordentlich wichtige Punkte. Die Admiralgattungen für die Flotten dieser Tage sind ein großes Schwimmbad. Die Kosten für die Flottenstationen in Singapur werden auf eine Million Pfund geschätzt. Außerdem wird eine Reihe von Kriegsschiffen gebaut. Die zwei Riesenschlachschiffe „Rodney“ und „Nelson“ mit 35 000 Tonnen werden in der ersten Hälfte des nächsten Jahres fertig sein. Der Bau dieser beiden Schiffe hat vier Jahre in Anspruch genommen, jedes Schiff hat bis jetzt über sieben Millionen Pfund gekostet.

Außerdem werden noch elf Panzerkreuzer gebaut, von denen fünf im Frühjahr 1927 in die Flotte eingereiht werden können. Diese Schiffe haben eine Raumverdrängung von ungefähr 11 000 Tonnen. Dazu kommen noch zwei ähnliche Kreuzer und ein Kreuzer der Tausendtonnenklasse und sechs Unterboote.

**Ablehnung der Regierungsvorschläge durch die englischen Bergarbeiter.**  
London, 19. Nov.

Die Ablehnung der englischen Bergarbeiter über die Regierungsvorschläge, die bekanntlich eine Lösung des Konflikts auf dem Wege von Bezirksabkommen vorsehen, hat eine Mehrheit von 100 000 Stimmen gegen die Regierungsvorschläge ergeben. Durch dieses Abstimmungsresultat ist die Lage im Bergarbeiterkonflikt sehr schwierig geworden.  
Die Vollversammlung der Bergarbeiterdelegationen trat heute vormittag zur Beratung zusammen, vertrat sich aber gegen Mittag, um dem Vollzugsausschuß Gelegenheit zu geben, über die Lage zu beraten und entsprechende Vorschläge zu machen.  
Der Vollzugsausschuß trat heute nachmittags zusammen, um die der Vollversammlung vorzuschlagenden Entschlüsse abzuschließen. Der Ausschluß beschloß, die Einladung des russischen Gewerkschaftskongresses anzunehmen und beauftragte Cool, als Vertreter der englischen Bergarbeiter nach Russland zu gehen.

**Die Bergarbeiterdelegation empfiehlt Vereinbarungen zu bestmöglichen Bedingungen.**  
U. London, 19. Nov. Die Bergarbeiterdelegation hat heute der Delegiertenkonferenz empfohlen, bezirksweise Abmachungen zu den bestmöglichen Bedingungen abzuschließen. Die Delegiertenkonferenz nahm einen sehr fürnehmlichen Verlauf. Zunächst wurden die Resultate der Abstimmungen in den Bezirken bekannt gegeben. Danach haben 460 806 Bergarbeiter gegen die Regierungsvorschläge und 343 200 für die Vorschläge gestimmt. Der Kongreß sah sich zwei Tatsachen gegenüber: auf der einen Seite das negative Abstimmungsresultat, auf der anderen Seite eine weitere Zunahme der Arbeitswilligen um 40 000 Mann im Laufe der letzten vierzehn Tage. In der anschließenden Diskussion kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Führern. Nach Schluß der Konferenz erklärten verschiedene Teilnehmer, daß die Stimmung alles andere als harmonisch gewesen sei. Unter den amtierenden Führern herrscht lebhafter Unruhe über die Ausdehnung des kommunistischen Elements innerhalb der Gewerkschaften.

**England und das System der Kolonialmandate.**  
Die unangenehme Völkerbunds-kontrolle.  
Genf, 19. November.

Eine an das Generalsekretariat gerichtete Note des englischen Auswärtigen Amtes über die vom Mandatsausschuß des Völkerbundes vor einiger Zeit vorgeschlagene Aufstellung eines rund 200 Punkte enthaltenden Fragebogens, nach dem künftig die Jahresberichte der Mandatsmächte abgefaßt werden sollen, lehnt im Namen der englischen Regierung und im Namen der englischen Dominionen diesen Vorschlag und den Fragebogen vollständig ab. Desgleichen verweist die Note entschieden das vom Mandatsausschuß gleichzeitig in Anspruch genommene Recht, die Verfasser von Bittschriften und Beschwerden aus den Mandatsgebieten zur mündlichen Aussprache vorzuladen.  
Die sieben Schreibmaschinenteile umfassende Note entwickelt die englische Auffassung über die Mandatsstheorie und die Kompetenzen des Mandatsausschusses und erklärt unter Berufung auf Artikel 22 des Völkerbundsstatutes und die früheren Beschlüsse des Völkerbundesrates, man könne vom Rate nicht verlangen, daß er selbst, oder durch Vermittlung des Mandatsausschusses alle Einzelheiten der Verwaltung der unter Mandat stehenden Gebiete prüfe und kontrolliere. Die englische Regierung ist der Meinung, daß der Fragebogen, der alle Einzelheiten der Verwaltungs- und administrativen Tätigkeit berühre, sehr weit über das hinausgehe, was der Mandatsausschuß brauche bzw. was mit der Absicht des Völkerbundsstatutes und mit den vom Völkerbundsrat genehmigten Regeln vereinbar ist.

**Eine ganze Dittschiff im Versinken.**  
L. Zweibrücken, 18. Nov. Die Grubenarbeiten machen sich in dem Drie Schnappach, der durch die Kohlengruben vollständig unterminiert ist, so stark bemerkbar, daß die erst im Jahre 1902 erbaute evangelische Kirche vom Bezirksamt St. Ingbert geschloßen werden mußte. Die Kirche ist derart baufällig, daß der Altar, die Kanzel, die gemalten Fenster und die ganze Inneneinrichtung entfernt werden mußten, um sie vor der Vernichtung zu bewahren. Diese schweren Grubenschäden sind darauf zurückzuführen, daß die französische Grubenverwaltung der Saargruben die nötigen Vorichtsmaßnahmen außer acht ließ und dadurch den ganzen Ort Schnappach dem Untergange weichte.

Die heutige Ausgabe unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

## Von Moskau nach Odessa.

Von  
Dr. Paul Kohrbach.

Einige Zeit nachdem zwischen England und der Türkei der Vertrag über Mossul abgeschlossen war, der im wesentlichen den Bericht der Türken auf dies wirtschaftlich und strategisch gleich wichtige Gebiet enthielt, wurde an verschiedenen Stellen in der europäischen Presse die Besart laut: Hinter dem türkischen Rückzug steck in Wahrheit eine Verständigung auf Kosten Sowjetrusslands, für den Fall einer Krise des Bolschewismus! England, so hieß es, habe die Türkei als einen eventuellen Verbündeten gegen Moskau gewonnen und ihr dafür die Anwartschaft auf die muslimischen Provinzen, von sogenannten Tataren, d. h. Osttürken, bewohnten Teile von Transkaukasien eröffnet. Dies konnte man an sich für alarmanisch halten, denn es war immerhin auffallend, daß der scheinliche Rückzug der Türken in der Mossulfrage so schnell und so vollständig erfolgte, und daß auch das Parlament in Anaora den Vertrag so gut wie ohne Debatte annahm.

Indes nicht überall wurde das Abkommen so beurteilt. Es gab auch Stimmen, die eher geneigt waren, die türkische Nachgiebigkeit davon herzuleiten, daß Italien drohend im Hintergrund stand, und daß Mussolini im Falle eines bevorstehenden Konflikts mit Vereinerung den Soldaten Englands gegen die Türkei gespielt hätte, um sich seinen Sold im Südwesten von Kleinasien zu holen. Dieser Teil der Türkei war ja beim Friedensschluß den Italienern schon zugesprochen worden; nur warten sie nicht, von ihm Besitz zu ergreifen, weil die Türken gezeitigt hatten, daß sie stark genug waren, den Friedensvertrag unter die Füße zu treiben und zunächst einmal mit blutigen Händen die Franzosen aus Cilicien, das ihre kleinasiatische Beute sein sollte, hinauszuerufen.

Trotz alledem war es auffallend, daß der Vertrag wegen Mossul in Moskau offenen Mißbehagen hervorrief und die Türkei seinerwegen von der Sowjetpresse eine ganz schlechte Meinung erhielt. Folglich mußte man bei den Sowjets Grund zum Mißtrauen haben, und dies Mißtrauen konnte sich nur gegen eine eventuelle weitergehende Verständigung zwischen Türkei und Engländern richten.  
Man hat die Zusammenkunft von Odessa das Bild von neuem verändert. Natürlich sind die gemischten Reden gleichgültig, denn ihnen liegt nicht ferner, als die Deffektivität darüber zu unterrichten, was die Sowjetrussen und die türkischen Staatsmänner miteinander ausgemacht haben. Man kann aber die Reden auch ruhig ungelesen lassen; gewisse Tatsachen und Beobachtungen sprechen deutlicher als alle Mitteilungen, mögen sie nun von der russischen oder von der türkischen Seite kommen.

Derjenige Staat, für den eine modernisierte und starke Türkei die größte Unbequemlichkeit bedeutet, ist ohne Frage England. Für die englische Politik bildet außerdem die russische, d. h. zurzeit die bolschewistische Gefahr in Asien einen unabänderlichen Mittelpunkt. Solange die Bolschewisten imstande sind, in China und Indien, womöglich nächstens auch in Afrika, gegen England zu arbeiten, kann England sich nicht mit der Sowjetmacht veröhnen. Der plötzliche aufgeflammete gefährliche Kommunismus in Java ist ein Beweis dafür, wie Moskau dort unten arbeitet. In früheren Jahren wäre ein solches Ereignis undenkbar gewesen. Wenn die bolschewistischen Vagabunden sogar eine Bevölkerung von der sprichwörtlichen Sanftmut und Friedfertigkeit der Javaner zum bewaffneten Aufrührer gebracht haben, so ist das ein erschreckendes Warnzeichen für England. Zwischen einem roten Moskau und London gibt es keinen Ausgleich. Kommt es aber zu einem Konflikt, so bedeutet eine starke Türkei in der Platte Verdoppelung der Gefahr für England.  
In dieser Stelle fest der Plan des gegenwärtigen faschistischen Regimes in Italien ein. Mussolini weiß wohl, und wenn er es selbst nicht wissen sollte, so wissen es andere faschistische Politiker, daß Italien einem überreifen Kessel mit zugeschraubten Ventilen immer ähnlicher wird, und zwar in doppeltem Sinn: was das Risikovermögen über die Anechtung durch den Faschismus, und was die zunehmende Uebersättigung betrifft. Es gibt nur ein Mittel, um die Explosion zu verhüten: erfolgreiche Ausdehnung des italienischen Machtbereichs, d. h. Eroberung. Ausdehnung im westlichen Mittelmeergebiet ist Krieg mit Frankreich. Ausdehnung in Afrika ist ein launewidriger Kolonialkrieg mit höchst unsicheren Vorzeichen. Ausdehnung auf Kosten der Türkei wäre ein Plan, für den sich unter bestimmten Voraussetzungen England sicher und Frankreich vielleicht gewinnen ließen. Außerdem natürlich Griechenland. Das griechische Volk lockt vor Türkenhaß. Die Ausweisung von einer Million Griechen aus der Türkei, der Verlust dreihunderttausend griechischer Volksboden in Kleinasien, sind Ereignisse, mit denen sich das griechische Nationalgefühl nie abfinden wird.

Man muß diese östlichen Völker kennen, um eine Vorstellung davon zu haben, was das Gefühl belebigen Volkstums bei ihnen noch bedeutet. Auch Bulgarien wird mit in diese Rechnung einbezogen. Tracien, das die Türken in ihrem letzten stiegeln Krieg von den Griechen wieder erobert haben, wäre geeignet, als ein griechisch-bulgarisches Teilungsobjekt (Balkanopel für die Bulgaren) zu dienen.

Vielleicht ist es verfrüht, schon für das kommende Frühjahr von einem festen italienisch-griechischen Kriegsplan im Schatten Englands gegen die Türkei zu sprechen. Die Türken aber fürchten etwas der Art. Sie wissen, daß der Faschismus im Kästgen hin- und herfährt, an den Städten rüttelt, am Boden kratzt und nagt, um auszubrechen und sich eine Beute zu holen. Ewig kann er seine „Größe“ nicht daran betätigen, daß er auf den Deutschen im Siditrol und auf den Slovenen in Istrien umhertrampelt. Der römische Speer zielt auf Adria und der griechische auf Smyrna. England aber steht im Verdacht, es könnte beiden Speerwerkern Deckung gewähren.

Die Abmachungen von Odesa können daher nicht anders bedeuten, als eine gegenseitige russisch-türkische Schutzmaßnahme. Wenn es richtig ist, daß Merbedschan (nicht die gleichnamige weltliche Provinz von Persien, sondern die sowjet-tatarische Revolt im Kaukasus) mit Kasin, in dem enklisch-türkischen Vertrag wegen Moskau eine Rolle gespielt hat, so ist Moskau äußerlichfalls noch eher in der Lage, den Türken eine Anwartschaft darauf zu eröffnen, als London, denn Merbedschan ist ein Befehlshaber der Sowjetunion, und die Bevölkerung würde den Uebertrag zu der Stamm- und Glaubensverwandten Türkei nur begrüßen. Der Völkerbund wäre gegenüber einem italienischen Angriffskrieg gegen die Türkei von vornherein zur Hilfslosigkeit verurteilt, selbst wenn einige Mitalieber einen solchen Krieg, weil gegen ihr Interesse gerichtet, mit den nötigen moralischen Deklamationen verurteilen sollten. Falls England den Italienern und Griechen zunichte, und Frankreich sich desinteressierte, was wäre dann noch der Völkerbund?

Die Befestigung der Türkei oder ihre Einschränkung auf den nördlichen Teil von Anatolien, so wie die Siegenmächte im Weltkrieg das ursprünglich geplant hatten, wäre nicht im deutschen Interesse. Auf der anderen Seite kann von einer türkisch-deutschen Freundschaft kaum noch die Rede sein, zumal bei den Kemalisten (die letzten Prozesse in Smyrna und Angora haben das ja nur zu deutlich gezeigt), und mit dem italienischen Expansionswillen muß auch mit einer feststehenden Tatsache gerechnet werden. Die Italiener sind heute die Leute mit der Brandfackel am Gebände des Friedens, und man kann dem neulich laut gewordenen amerikanischen Urteil nur zustimmen, daß sie dies Gebände voraussichtlich anzünden werden — wenn nicht vorher ihr eigenes von ihnen heraus in Flammen gerät!

### Die neuen Gerichtskosten.

Der Rechtsausschuß des Reichstages setzte gestern in der zweiten Lesung des Gerichtskostengesetzes die Kostengebühren folgendermaßen fest: In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten beträgt die Gebühr bei Streitgegenständen im Werte bis zu 20 RM. 1 RM., von 20—50 RM. 2 RM., bei höheren Werten bis zu 1000 RM. 3 v. H., bis zu 2000 RM. 2 v. H., bis zu 10 000 RM. 1 v. H.; von dem Mehrbetrage 1/2 v. H. Überundet wird auf die nächsthöheren 100 RM. Beim Streitwert von mehr als 20 000 RM. auf die nächsthöheren 1000 RM. Bei nichtvermögensrechtlichen Ansprüchen wird der Streitwert auf 2000 RM. ausnahmsweise auf nicht unter 50 000 und nicht über 60 000 RM. angenommen. Bei Zurücknahme des Antrages in der mündlichen Verhandlung ermäßigt sich die Gebühr auf ein Viertel. Im Strafverfahren erster Instanz

steigen die Gebühren von 5 RM. bei Freiheitsstrafen bis zu einer Woche, bis zu 300 Mark bei Freiheitsstrafen von mehr als 5 Jahren. Bei Verurteilungen in Geld beträgt die Gerichtsgebühr 10 v. H. der Geldstrafe, mindestens aber 5 Mark und höchstens 10 000 Mark und nicht über den Betrag der Strafe. Die Vorprüfungsgebühr wurde nach längerer Debatte mit 18 gegen 9 Stimmen beibehalten, aber in einer Entschließung die Reichsregierung um Aufhebung am 1. Januar 1929 ersucht.

### Das Programm der Weltwirtschaftskonferenz.

Schlussitzung des vorbereitenden Ausschusses. Genf, 19. Nov.

In der Schlussitzung der vorbereitenden Wirtschaftskommission wurde der von den Unterkommissionen ausgearbeiteten Zusammenstellung des Dokumentenmaterials für die Weltwirtschaftskonferenz zugehört. Unter den Dokumenten befinden sich auch mehrere deutsche Denkschriften.

Der Vorsitzende Theunis gab in seiner Schlussansprache einen kurzen Überblick über den Verlauf der Arbeiten der Kommission, die ihre gestellte Aufgabe voll gelöst habe. Das Ziel, dem die Weltwirtschaftskonferenz, die bekanntlich am 4. Mai 1927 zusammenzutreten soll, diene, werde nur in langsamen Etappen erreicht werden können. Die gegenwärtigen schwereren Wirtschaftskrisen in den Ländern könnten nur durch internationale Zusammenarbeit beseitigt werden.

In Kreisen der deutschen Delegation äußert man sich über die Ergebnisse der Tagung zufriedenstellend. Es wird betont, daß alle Fragen, die für Deutschland von besonderer Bedeutung sind, auf die Tagesordnung der Weltwirtschaftskonferenz gesetzt wurden. Die deutsche Delegation fährt am Samstag nach Berlin zurück.

Das vom Ausschuss beschlossene Konferenzprogramm

umfaßt in seinem ersten Teil die gegenwärtige Wirtschaftslage, die nach den wichtigsten Gesichtspunkten entsprechend der Auffassung der einzelnen Länder und den damit gegebenen Problemen untersucht werden soll, sowie die Ursachen und wirtschaftlichen Strömungen, die auf den Weltfrieden einwirken können.

Der zweite Teil ist in drei Kapitel gegliedert, nämlich Handel, Industrie und Landwirtschaft.

Das erste Kapitel „Handel“

enthält folgende Materien:

- A) Freiheit des Handels.
- 1. Verbot und Einschränkung von Einfuhr und Ausfuhr.
- 2. Beschränkte Regulierung oder Monopolisierung des Handels.
- 3. Handelsverträge in Behandlung fremder Staatsangehöriger und Gesellschaften.
- B) Zolltarife und Handelsverträge
- 1. von Art und Höhe der Unbeständigkeit der Einfuhr- und Ausfuhrzölle;
- 2. von Warenbezeichnung und Klassifikation im Zollwesen.
- C) Indirekte Mittel zum Schutz des nationalen Handels und der nationalen Schifffahrt:
- 1. Direkte und indirekte Subsidien.
- 2. Dumping- und Antidumpinggesetzgebung.
- 3. Ungleichheiten, die sich aus dem Transportregime ergeben.
- 4. Fisikalische Maßnahmen zur Befähigung der Einfuhrwaren.

Das zweite Kapitel „Industrie“

weist folgende Gruppen auf:

1. Die Lage der Hauptindustrien, ihre Produktionsfähigkeit und die tatsächliche Höhe der Erzeugung und des Verbrauchs der Arbeitsmärkte.

2. Charakter der gegenwärtigen Schwierigkeiten in der Industrie, ihre internationalen und kommerziellen Ursachen und ihre Ursachen, soweit sie mit den Verhältnissen der Industrie selbst, mit Handel oder Währung zusammenhängen.

3. Möglichkeiten zur Lösung:

- a) Organisation der Produktion, hauptsächlich internationale Vereinbarung und ihre Bewertung nach Gesichtspunkten der Erzeugung, des Verbrauchs und des Arbeitsmarktes, ihre juristische Handhabung und ihre Zusammenhänge mit den Zollfragen;
- b. Bedeutung und Sammlung und rascher Austausch von statistischem Material betreffend die industrielle Produktion.

Das dritte Kapitel „Landwirtschaft“

ist in folgende Gruppen eingeteilt:

- 1. Gegenwärtige Lage der Landwirtschaft, bezüglich der Lage in der Zeit vor dem Krieg, und soweit sie die Erzeugung der Lagerbestände, die Preise und die Freiheit im Handelsverkehr mit landwirtschaftlichen Produkten betrifft.
- 2. Möglichkeiten für internationales Vorgehen:

a) Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit, Organisation für Produktion und Verbrauch, Inbegriffen die verschiedenen Systeme des Konsumweizens;

b) ständiger Austausch aller zweckdienlichen Nachrichten, die sich auf die Verhältnisse der Lage in der Landwirtschaft in den einzelnen Ländern beziehen, wissenschaftliche und technische Untersuchung des Rechnungswesens, der landwirtschaftlichen Kredite usw.

### Das Zeppelinprojekt Sevilla-Buenos-Aires.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“)

B. Madrid, 19. Nov.

Der spanische Ministerrat nahm das endgültige Zeppelinprojekt Sevilla-Buenos Aires an. Der Dienst muß von der Gesellschaft Colon mit mindestens drei Luftschiffen eingerichtet werden, wovon jedes auf rund 20 Millionen Pesetas Baukosten kommen, mindestens 40 Passagierere Plaz bieten und 10 Tonnen Ladungsmöglichkeit haben wird.

Die Gesellschaft muß in spätestens drei Jahren ohne staatliche Hilfe in Sevilla einen vollständigen Lufthafen mit Gasfabriken, Werkstätten usw. erbauen und die Fahrten nach Buenos Aires in spätestens drei Jahren beginnen. In den vier ersten Jahren können vier Fünftel des gesamten Personals ausländischer Herkunft sein, später müssen neun Zehntel Spanier und Argentinier sein. Im Kriegesfälle können Lufthafen und Luftschiffe staatlich beschlagnahmt werden.

Für einen nach den kanarischen Inseln einjurichtenden Dienst sind Luftschiffe für mindestens 16 Personen und einer Tonne Last vorzuziehen.

### Mussolini gegen die Lehrerschaft.

Rom, 18. Nov. „Popolo di Roma“ berichtet Einzelheiten über das Vorgehen gegen die antisozialistische Propaganda deschuldigen Elementar- und Mittelschullehrer. Danach hat der Unterrichtsminister die Unternehmung der einzelnen Fälle selbst in die Hand genommen. Bis jetzt sind acht Mittelschullehrer und zahlreiche Elementarschullehrer ihrer Ämter enthoben worden.

### Sieben Vertrauensvoten für Poincaré.

Paris, 19. Nov. Die Kammer hat heute das Budget für das Arbeitsministerium erledigt. Poincaré hat im Laufe der Sitzung etwa siebenmal die Vertrauensfrage gestellt und stets eine Mehrheit von ca. 140 Stimmen erlangt. Nach Beendigung der Beratung über das Arbeitsministerium wurde die Beratung des Budgets für öffentlichen Unterricht begonnen.

## Die zweite Volksabstimmung in Ost-Oberschlesien.

Die unhaltbare Völkerverschiedenheit über Oberschlesien.

Berlin, 19. Nov.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Gemeindevahlen in Ost-Oberschlesien sind 165 000 deutsche und nur 132 000 polnische Stimmen abgegeben worden.

Im Kreise Katowitz mit den Städten Ratowitz und Königshütte entfielen auf die Wahlvorschläge der deutschen Wohlgemeinschaft und der deutschen Sozialdemokratie 89 477 Stimmen, während für die polnischen Parteien 68 077 Stimmen abgegeben wurden. Die nicht entfallende national eingestellten Parteien, das sind namentlich die Wirtschaftgruppen, die Kommunisten und die Kultus-Parteien, erhielten 7047 Stimmen.

Im Kreise Schwientochowitz sind die deutschen Stimmen mit über 6000 in der Mehrheit. Auch im Kreise Tarnowitz wurde eine deutsche Mehrheit von rund 1300 Stimmen gemeldet.

Ungefähr gleich sind die deutschen und polnischen Stimmen im Kreise Rybnik, während sich in den Kreisen Plech und Lublitz kleine polnische Mehrheiten ergeben haben. Aber auch in diesen Gemeinden gibt es viele Orte mit deutschen Mehrheiten. Die beiden einzigen polnischen Städte, die eine polnische Mehrheit aufweisen, sind Rybnik und Lublitz.

Den Wählern zufolge sind nach vorläufiger Zusammenstellung von den Deutschen 336 Mandate, von allen polnischen Parteien zusammen nur 265 Mandate in den Gemeindevereinigungen erlangt worden.

Das Ergebnis der Gemeindevahlen in Ost-Oberschlesien hat auf das grundsätzliche aufgeräumt mit den von den Polen verteidigten Märden, daß die Deutschen nur noch in ganz geringer Zahl in der Wojewodschaft vertreten wären und daß sie die verhältnismäßig große Steigerung der Anmeldungen zu den deutschen Wählervereinigungen erlangt hätten durch Bestechung der Eltern und durch irgendwelche anderen unfauberen Mährder. Es hat selbst die Deutschen überrascht, welche große Stimmenzahl für die Liste der von der Deutschen Partei und der katholischen Volkspartei gemeinsam aufgestellten Kandidaten abgegeben worden ist, und zwar auch in den Orten, in denen man zunächst Bedenken getragen hatte, überhaupt eine deutsche Liste aufzustellen. In den entlegensten Dörfern, in die kaum eine deutsche Zeitung, geschweige denn deutsche Wahlarbeit bringen konnte, sind für die deutsche Liste Stimmen abgegeben worden, in einer Zahl, die sehr häufig größer war, als die deutsche Ziffer bei der Volksabstimmung vom März 1921.

Als besonderes Kuriosum muß bemerkt werden, daß auf dem Bestium des Grafen Donnersmarkt, wo Präsident Calonder seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat, die Deutschen 8 und die Polen nur 1 Mandat erhielten. Der Präsident des obersteleichen Schiedsgerichtes wird hoffentlich eine Lehre daraus ziehen.

In polnischen Kreisen hat dieser Ausgang der Wahlen in Ost-Oberschlesien geradezu Besorgnis hervorgerufen, von polnischer amtlicher Seite wird berichtet, durch falsche Zahlenangaben den katastrophalen Eindruck zu verweihen. Aber selbst Korfantsky, dessen Niederlage ebenfalls bedeutend ist, muß in seinem Blatt feststellen: „Bis alle unsere Städte und fast der ganze Industriebezirk haben die Mehrzahl der Stimmen für die deutsche Liste abgegeben.“ Reflexlos ist die Niederlage für den Verband der Aufständischen und den Westmarkenverein mit ihrer Einheitsfront. Für diese Mähung, die das ganze Land



### Die „Pyramide“

Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt enthält in ihrer morgigen Ausgabe (Nr. 47) folgende Beiträge: Ein Schwab vorwärtlicher Eisenknoten von Albin Seidelberg. — Aufsatz und Verhörsverhandlungen. Erlebnis und Dichtung. Von M. G. — Abschied von den Illusionen. Von Otto Malach in Karlsruhe. — Kind Dorete. (Schluß.) Von Max Wittich in Freiburg (Weissau).

### Eine Predigt über die fünf „n“.

Von Franz Sales Meyer. Hochverehrte Stammverwandte aus der Urzeit! Damit ist vielleicht schon zuviel gesagt, aber ich weiß, was sich gehört. Wie ich erfahre, habt ihr euch beklagt, daß ich erst den Enten und nicht euch gepredigt habe. Nene sind mir eben aus Herz gewachsen, voll und ganz, ihr dagegen nur teilweise. Verpaßtes läßt sich nachholen. Eine Vorebde wird es kaum werden, eher eine Strafpredigt, woran ihr selbst schuld seid. Die bürgerliche Solidität, die ich den Enten nachgerühmt, habt ihr nie befaßen. Ihr habt alle Untugenden, die mit n anfangen. Ihr seid nachahmungsfähig, nährlich, nachhaft, neidisch und neugierig. Nach diesen fünf Fehlern werde ich meine Predigt in fünf Etagen aufbauen wie eine indische Pagode.

Nachahmungsfähig? Wenn dem nicht so wäre, so stünde das Wort „nachahmen“ gar nicht im Wörterbuch. Wenn man euch anlacht, sängt ihr an zu grinsen; wenn man euch schief anguckt, schneidet ihr Grimassen. Wenn man seinen Zeigefinger krumm biegt, so macht ihr

aus dem euren einen Haken. Wenn in Paris ein neuer Hut aufkommt, so trägt ihr in vierzehn Tagen den gleichen. Wenn die Maler dort einen neuen Jasmus erfinden, so erscheint er das nächste Jahr im Kunstverein, Waldstraße 3. Wenn in Berlin verboten wird, in die Sreze zu spucken, so ergeht womöglich das gleiche Verbot für den Kanndgraben, obgleich dieser längst angewöhnt ist.

Nährlich? Warum solltet ihr nicht nährlich sein, wenn ihr selber es so oft sind; es geht in die weitaufgige Verwandtschaft. Wir Menschen haben einen etwas arüberen Gesichtswinkel als ihr; dafür habt ihr vier Hände, womit sich die Qualitäten einigermassen ausgleichen. Aber in der Nahrheit seid ihr uns doch über, obgleich wir in den Völkerbund eingetreten sind. Man darf nur zuehen, wie es in euermem Haus zugeht. Ihr schüttelt euere Kleiderbaum, bis alle Glieder läuten wie in der Neujahrsmacht. Bald werit ihr euch Drangenschnalen, Grobheiten und Tintenläfer an den Kopf. Bald stit ihr wieder gemüßlich auf einem Hausen befaßammen und sucht euch gegenseitig die Läuse ab.

Glaubt du denn, dir laßt ein Aff? sagt der Herr Nörgel zu seiner Tochter, wenn dieser von ihren vier Bewerbern keiner paßen will. Das selbe laßt er zu seinem Sohn, dem flotten Studio, wenn dieser zum Dämmerichoppen sich ein Beesseat bestellt, während er selbst sich mit einem Handläse befaßt. Das gleiche laßt er zu seiner Gattin, wenn diese mit ihren fünfzig Jahren die neuesten Tänze zulernen will. Er bringt seine Redeflaur immer an, wenn in seiner Familie etwas Nährliches vor sich geht.

Wenn man euch eine Zeitung gibt, bringt ihr sie gleich mit dem Messerwerkeln in Verbindung, mozu sie doch erst in zweiter Linie berufen ist. Die Druckerchwäre sei Gift für Hämorrhoidarter, hat mir ein Papierfabrikant versichert. Ich habe das für Numbua gehalten, weil er gleichzeitig erzählt hat, daß er die beim Perforieren abfallenden Fätschen an das Hoftheater verkaufe für den Fall, daß in einem Wintermärchen ein Schneesturm vorkommt.

Nachhaft? Wie die kleinen Kinder wollt ihr alles haben und versuchen. Wie es euch bekommt, das zeigt sich später. Die Afrika-reisenden berichten, wie ihr die Wälder und Gärten durchstretit und den schwarzen Nigern alles Esbare vor der Nase wehohlt. Warum befaßt ihr euch nicht mit euermem Affenbrotbaum?

Auf dem Wochenmarkt stit man euch vor den Ständen des Girolamo und Giacomo stehen, um wie wir und alle anderen Bananen, Drangen, Feigen und Datteln einzukaufen. Dabei wandert unfer gutes Geld über die Grenze zu denen, die uns nie gekiebt haben. Als ob Ananas- und Goldbreineten, Bergamott- und Butterbirnen, Meineclanden, Mirabellen und Erdbeeren nicht auch etwas gutes wären! Ihr habt zu wenig Sinn für die notwendige Landwirtschaft, die bei den hohen Steuereu mit dem Schwärzbrennen allein nicht hoch kommen kann. Wozu braucht ihr Malaga, Bordeau und Barletta zu trinken, wenn es Meerdsburger, Markgräfler, Kaiserstühler, Pfälzer und Seilbrunner gibt!

Trotz euereer Nachhaftigkeit laßt ihr den ganzen Tag von der notwendigen Einsparung, ohne je zu einem vernünftigen Anfang zu kommen. Ihr seid imstande, so lana über den Mißbrauch des Alkohols zu reden, bis ihr den arabischen Kaufmann heimischleurt.

Neidisch? Freilich seid ihr neidisch. Wenn die Lante Lene ihren Viehlinasaffen im Tiergarten einen Lebhuchen verehrt, häuuen euch andern die Augen vor Neid aus dem Kopf. Das ist der Futterneid, der gebräuchlichste und begehrtestigste aller Neide. Ihr seid aber auch schneefähig nach den roten Fräden euereer Kollegen. Ihr bedenkt dabei nicht, daß das rote Köcklein mit schweren Amuffäden erkauft und erhalten werden muß. Die weitaßen sind zu beneiden. Nicht alle Veerfästenmänner haben ein so gutes Herz wie derjenige, den ich am Starnberger See kennen lerne.

Es war in Ammerland. Der Alte setzte sich mit seinem Affen zu mir an den Tisch. Als die Kellnerin ihn bedienen wollte, bat er, bloß ausruhen zu dürfen. Er komme fünf Stunden vom Gebirge herunter und habe noch keinen

Keimig im Vermögen. Als ich ihm eine Mart identke, bestellte er einen Stollen Brot, einen Käse und einen Wafkrug. Dann fütterte und tränkte er seinen Affen und erst als dieser satt war, verzehrte er selbst, was feuer übrig liek. Da war ich sehr überzeugt, daß der Alte kein Schwindler sei, sondern ein Gerechter, wie ihn die Sprüche Salomos verlanen.

Wenn ein Mann aus dem Volk Minister wird, sein Geschäft in Ordnung hält und schließlich mehr fertig bringt als einiae seiner Vorgänger zusammen, dann findet ihr, daß der Herr keine klassische Vorbilduna habe und mit der Rechtschreibung nicht auf dem besten Fußes stehe. Was halet ihr denn von dem alten Bläfer? Das war ja auch so einer.

Neugierig? Wenn ihr in der alten oder neuen Welt herumtreift, um zu aunden, was es etwas für euch gibt, so ist daacan nicht viel zu sagen. Wir machen es auch so und heißen es Wissensdrang oder Kolonisation: Über ihr seid neugierig bis zum Exzeß. Ihr seid neugierig von Kindesbeinen an. Wenn die Puppe „Mama“ sagen kann, wird ihr die Seele aus dem Leib gerissen, um nachzuahmen, wie sie das fertig bringt. In der Schule aukt ihr durch das euereen Noten, wenn der Lehrer sein Notbuch liegen läßt. Erwachsen aukt ihr durch das Schließelloch, wenn an einer Tür geschrieben steht: Eintritt verboten! Wenn die Morocantellung zufällig ausbleibt, schmeckt euch der Kaffee nicht. Wenn es zum Mittaessen geht, wollt ihr wissen, was es gibt. Wenn amei Kadabraubrer sich verholzen, müßt ihr sehen, wer die meisten Priegel kriekt.

Wenn ein Film verboten wird, so rennt ihr fort, um noch eine Einfahtarie zu erörtern. Wenn ihr hört, daß Stid sei Infia aber etwas defolletiert, so geht ihr in den frühesten Weinberg. Wenn ein Großer bearaeben wird, so strömt ihr in Massen auf den Friedhof. Es war schon früher so, als man die Beeren verbrannte und die Schelme häuete.

So, nun könnt ihr den Enten lauen, ihr befaßt euch euer Fett. Und dann bemüßt ihr bestiektst ihr euch nach wie vor aller Untugenden, die mit n anfangen. Fertiq und erlediat sei damit die Predigt! Amen.

vergewaltigt und in dem Wajewoden Grauzki ihren Beschüzer und Förderer sieht. Bedeutet der Wahlausgang eine Katastrophe.

Wenn man die Zahlen der jetzigen Wahlen vergleicht mit denen der Volksabstimmung im Jahre 1921, dann muß man von den letzteren abrechnen die Stimmberechtigten, die damals als geborene Oberschlesier aus dem Reich zur Abstimmung kamen, man muß in Abzug bringen die ganze deutsche Beamtenschaft und ferner muß man berücksichtigen den starken polnischen Zug aus den anderen Teilen Polens, ganz abgesehen davon, daß etwa 30 000 Arbeiter aus Ost-Oberschlesien nach Frankreich und anderen Ländern ausgewandert sind. Wenn man das alles berücksichtigt, so ergibt sich zweifelsfrei eine beträchtliche Zunahme der deutschen Stimmen gegenüber dem abgelaufenen Ergebnis der Volksabstimmung. Dieses Ergebnis ist umso großzügiger für die Deutschen, als von ihnen keine Wahlversammlungen abgehalten werden durften und die deutsche Wahlpropaganda sich darauf beschränken mußte, an die deutschgesinnten bekannten Wahlberechtigten Kurse und Stimmgelüste zu verteilen. Wahlplakate durften nirgends angebracht werden. Aber alles das hat nichts genützt. Der deutsche Sieg ist vollkommen, und so hat endlich das Wahlergebnis das richtige Bild von der Stimmung gegeben, die in dem an Polen abgetretenen Teil Oberschlesiens herrscht.

**Polnische Fälschung des Wahlergebnisses.**

TU. Berlin, 18. Nov.

Nach einem Bericht des „Tag“ aus Warschau entspricht das polnische amtliche Wahlergebnis nicht den Tatsachen. Die „Mecena“-Kampagne“ stellt fest, daß die Polen nicht 57 Prozent aller Stimmen erhalten hätten, wie amtlich gemeldet wurde. Die Amtliche Telegrafengeneratur habe die Mandate der Autonomen und der Grundbesitzer als polnische Mandate angeführt, obwohl es sich in diesen Fällen um deutsche Stimmen handele.

Wie der „Kofalanzeiner“ aus Warschau meldet, verlautet dort, daß Oberschlesien infolge des Wahlergebnisses durch Aufteilung unter drei oder fünf kongreg-polnische Kreise als kongreg Gebilde zu bestehen aufgehört soll. Diese Forderung wäre freilich nur durch einen Staatsstreik gegen die Autonomie Oberschlesiens möglich.

**Polnischer Ueberfall auf Reichsdeutsche.**

WTB. Berlin, 19. Nov.

Wie der Demokratische Pressedienst mitteilt, wurden gestern abend zwei Reichsdeutsche aus Posen von der polnischen Polizei in Friedenshütte aus unbekanntem Grund verhaftet. Als sie kurz darauf entlassen wurden, wurden sie von Banditen trotz tapferer Gegenwehr übermächtig und unmenslich mit Gummiknüppeln, Stöcken und Schlagruten zugerichtet. Der Name des Anführers der Bande ist bekannt. Das deutsche Generalkonsulat in Katowitz hat in dieser Angelegenheit diplomatische Schritte unternommen.

**Auflösung der deutschen Turnvereine in Südtirol.**

WTB. Innsbruck, 19. Nov. Wie die Blätter melden, hat die Unterprefektur von Meran in Anfrage des Präfecten von Trient die Turnvereine des Burgtraktenamtes aufgelöst.

**Theater und Musik.**

**Tanzgruppe Aratina.** Das Karlsruher Gastspiel der Schule Helleran-Vogelburg bei Wien hat selbst Zweifel, zu denen sich der Referent bekennt, zu überlegen vermocht, daß mit der überlegenen, geistig geleiteten Ausbildung folgende unmittelbare Kunstleistungen im wahren und echten Sinn vermittelt werden können. Ja sogar die müßige Tanzvorführung, sonst als Bier ohne Hopfen und Salz empfunden, erlangt sich in einem „Raumspiel“ dank einträglichster Kraft und Schönheit und Darbietungsvermögens uneingeschränkte Bewunderung. Der Austrittsanz konnte sich vielleicht nicht mit dem festlichen und so erhabenen schwingenden Gewoge der Wigmantruppe messen aber was ihm in beglückender unablässiger Steigerung folgte, erreichte nicht nur die genannte Schöpferin des neuen Tanzens, sondern überragte sie in manchem. Es ist der Valeriana Aratina in der Tat gelungen, den musikalischen und gefühlswertigen Ausdruck mit dem Körper klar und eindeutig herauszusprechen. Man erfährt zunächst in Statten, dann in hingeregelter Bewunderung, wie absolut selbstständig der künstlerische Tanz sein kann. Neben der Jünglingstanz und fast herben Erscheinung der Aratina als einem ungemein bezeichnenden Zeitalter, ragte mit einem ausgesprochen längerem Ingenium Rosl Glöckel hervor; der Tanz nach Dvorak ritz die Feinsinnigkeit einer Fannclore Ziegler und einer Wigmantruppe-Meisterin zu einer großartigen rauschenden Einheit zusammen. Als Schalk und Bonavera. Neben der stumm aber fühlbar zielgerenderten Aratina führte noch in Solo und Ensemble Anni Berg. Die Aufmerksamkeit nach der förmlichen Seite war sehr originell, malerisch und von erquickender Reinlichkeit, der ganze Abend ein Triumph und ein freudträgliches Dokument, das trotz der Tanzspiele der Tanz höchste Kunstleistungen ausüben kann. Von selbst laufen die Gedanken zurück zu Wälschen und Zeiten, bei denen nicht von ungeheurer Tanz Kunst war.

**Deutsches Reich**

Vertreter der Berliner Schlosserinnung beim Reichspräsidenten.

Berlin, 18. Nov. Wie der „Berl. Lokalanz.“ berichtet, empfing Reichspräsident von Hindenburg gestern eine Abordnung der Berliner Schlosserinnung und unterhielt sich mit ihr eingehend über die verschiedenen Fragen des Gewerbes. Als äußeres Zeichen ihrer Verehrung überbrachte die Abordnung dem Präsidenten eine Petition und einen Mägenbecher, beide Gegenstände in künstlerischer Ausführung gearbeitet.

Der Reichselternbund zum Gesetz gegen Schmutz und Schund.

WTB. Berlin, 19. Nov. Zu dem Gesetz gegen Schmutz und Schund erläßt der Reichselternbund, die Spitzenorganisation der evang. Elternbewegung Deutschlands, eine Kundgebung, worin er im Namen von zwei Mill. Eltern „in einem Augenblick heißen Ringens um ein pädagogisches Recht des Staates mit allem Nachdruck seine Stimme erhebt für das Recht der Jugend, vor Schmutz und Schund bewahrt zu werden“. Er verlangt, daß das zur Beratung stehende Gesetz schleunigst erledigt werde.

Künstler zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Berlin, 19. Nov. Im Künstlerprozess wurde der Angeklagte Franke wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Kapitalfluchtgesetz und gegen die Devisenbestimmungen zu insgesamt 5000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Mitangeklagten Oberfinanzrat Dr. Hellwig und Finanzrat Dr. Rabe wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Eine Million Mark Verlust bei der Erwerbsbeschäftigungsentralen in Frankfurt.

DZ. Frankfurt a. M., 18. Nov. Der Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung jetzt eine Vorlage über den am 30. September festgestellten Stand der Erwerbsbeschäftigungsentralen vorgelegt, in der der Verlust der Zentrale mit 1 140 088 Mk. festgestellt wird. Davon seien in der Zwischenzeit 175 000 Mk. abgedeckt, so daß noch rund eine Million Mark zu decken sei. Zwecks Reorganisation der Zentrale werden verschiedene Vorschläge, wie wirtschaftlich einseitige Betriebsführung, einwandfreie Kalkulationsmethoden und sorgfältige Buchführung gemacht.

Das Messer als politisches Kampfmittel.

S. Haltern in Bess., 18. Nov. Ein Handwerksmeister wurde gestern abend auf der Mühlenstraße von dem kommunistischen Stadtverordneten Dreimann angefallen und durch mehrere Messerstücke schwer verletzt. Anscheinend liegt der Tat ein politischer Anlaß zugrunde. Verbelegte Bürger verprügelten den Täter, der dann verhaftet wurde.

Anwachsen der Zahl der Rundfunkteilnehmer.

WTB. Berlin, 19. Nov. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer ist im Laufe des Oktober um mehr als 39 000 gestiegen und betrug im ganzen Reich am 1. November 1 285 631.

**Aus Elsaß-Lothringen**

Claus von Bulach wegen Beleidigung eines französischen Gerichts verurteilt.

S. Paris, 19. Nov. Aus Straßburg berichtet der „Temp“: Der Baron Claus von Bulach hatte sich heute vor der französischen Strafammer wegen Tätlichkeiten und Körperverletzung zu verantworten. Bei Beginn der Sitzung erklärte der Angeklagte, daß er die Zuständigkeit des französischen Gerichts ebenbürtig anerkenne wie die eines japanischen, und daß er verlange, von einem elsässischen Gericht abgeurteilt zu werden. Der Staatsanwalt beantragte eine Bestrafung des Angeklagten wegen Beleidigung des Gerichts. Das Gericht zog sich zur Beratung zurück und verkündete dann eine Strafe von drei Monaten Gefängnis.

**Karlsruher Kunstleben.**

Badischer Kunstverein.

Von Amisbühler an bis Hartmann durch das ganze Alphabet hindurch 85 Künstlernamen mit dreihundert Werken in einzelnen zu besprechen, ist, wie leicht einzusehen ist, rein technisch eine Unmöglichkeit. Keiner läme dabei zu seinem Recht, weder die Künstler, noch die Kunstinteressenten, noch die Zeitung, noch auch der Berichterstatter. Deshalb sei aus dem tiefsten Grund der Weisheitsansicht nur der eine Ruf festgehalten: 85 Künstler aus Karlsruhe bitten mit etwa 250 Werken um Aufmerksamkeit und Beachtung ihrer Weisheitswünsche. Alle wollen verkaufen, alles womöglich. Für viele ist es eine Lebensfrage, für alle eine Ehrenfrage, daß sie vor dem wälschen Urteil der Weisheit bestehen. Dieser Ruf soll angesichts der Reizlage, die für Kunst und Künstler heute sehr schwer, ja bedrohlich ist, ausnahmslos in der Öffentlichkeit ausgesprochen werden. Heute soll, muß jede kritische Erwägung schweigen; sie muß es, angesichts der wirtschaftlichen Lage der Künstler; sie kann es, weil das Streben der Künstler offensichtlich ist, jedem Wunsch des Kunstfreundes, jedem Gehmaß entgegenzukommen, jedem Urteil Stand zu halten. Unter den 250 Werken der Malerei, Graphik und Plastik sind ebenso gewiß Werke, die aus irgendeinem Grund dem Weisheit zuzagen, gefallen und ihn zum Erwerb reizen, wie auch die Preise beweis der Möglichkeiten der Käufer entsprechen werden, jetzt mehr wie je. Jeder Künstler sagt mit seinem Werk: Hier steht ich, ich kann nicht anders. Jedes Werk sagt: Sieh und erwirb! Jeder Liebhaber und Weisheit sollte sagen: doppelt gern; nicht nur, weil ich meinem Nächsten Hilfe zuteil werden lasse, sondern auch, weil ich ihm wieder Mut mache, weil ich seinen Lebens- und Schaffensdrang hebe, und damit auch mein Lebensgefühl hebe, indem ich mich meiner Tat freuen darf. Der Goldklang der bald aufkommenden Weisheitswerke soll durch graue Sorgenfalten nicht getrübt werden. In dieser Zeit soll das englische Wort in jedem Herzen klingen: Den Menschen ein Wohlgefallen, die guten Willens sind. Wir kommen wohl noch einmal und in anderer Form auf diese Ausstellung zurück.

wegen Beleidigung des Gerichts. Das Gericht zog sich zur Beratung zurück und verkündete dann eine Strafe von drei Monaten Gefängnis mit Aufschub wegen Beleidigung des Gerichtshofes. Wegen Körperverletzung wurde der Angeklagte lediglich zu einer Geldstrafe von 25 Frank verurteilt, trotzdem es sich, wie der „Temp“ hinzufügt, um die siebente oder achte Verurteilung des Angeklagten in derselben Angelegenheit handelte.

**Badische Politik**

Die Möglichkeiten der Umbildung der badischen Regierung.

Am nächsten Dienstag soll die Wahl des Staatspräsidenten stattfinden. Bis dahin, so erklären die Parteiblätter, müsse ein endgültiges Ergebnis der Verhandlungen über die Möglichkeiten einer Regierungserweiterung vorliegen, nach der einen oder nach der anderen Seite. Gestern abend haben die Vertreter der vier Parteien, die für die Bildung der großen Koalition in Betracht kommen, Zentrum, Sozialdemokratie, Demokratie und Volkspartei, zum ersten Male gemeinsam verhandelt. In einem Ergebnis ist es, wie wir hören, noch nicht gekommen. Die Verhandlungen werden heute weiter geführt. Ueber die Aussichten dieser Verhandlungen kann im Augenblick gar nichts gesagt werden. In den Parteiblättern nehmen die Erörterungen über die Verhandlungen einen sehr breiten Raum ein. Ob die Öffentlichkeit diesen Erörterungen zu großes Interesse entgegenbringt, wie man in Parteikreisen annimmt, möchten wir bezweifeln.

Auch in nichtpolitischen Kreisen weiß man heute, daß man aus den Parteiblättern die wahren Absichten nie erfährt. Die Wissenden schweigen und verfolgen hinter dem Vorhang der Verwirrung, mit dem die wahre Lage der Dinge dem Blick des Außenstehenden entzogen wird, unbezweifelbare Ziele. Wichtig ist, daß der Außenstehende das eine fest im Auge behält: die Tatsache, daß die Verantwortung für den Ausgang der Verhandlungen beim Zentrum liegt, auch wenn das Zentrum immer wieder die Verantwortung auf sich weist. Wenn das Zentrum die große Koalition mit festem Willen erstrebt, dann kann es seinen Willen auch verwirklichen.

Von Interesse für die Öffentlichkeit dürfte die Behauptung der sozialistischen Blätter sein, das Zentrum habe die Absicht, das Kultusministerium zu belegen. Bisher war man immer der Auffassung, das Zentrum sehe aus leicht begreiflichen Gründen davon ab, den Sessel des Kultusministeriums selbst zu belegen. Die sozialistische Presse erklärt, die Sozialdemokratie werde dieser Forderung des Zentrums ein entschiedenes „Nein“ entgegenzusetzen. Man wird sich sehr für den Ernstfall sehr gut merken müssen.

Neuwahl des Staatspräsidenten am 23. November.

Der Badische Landtag tritt, wie bereits gemeldet, am nächsten Dienstag, den 23. November, vormittags 11 Uhr, zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Tagesordnung ist folgende:

- 1. Wahl des Präsidenten, der beiden Vizepräsidenten und der vier Schriftführer.
- 2. Bildung der Ausschüsse und Wahl der Mitglieder derselben.
- 3. Wahl des neuen Staatspräsidenten und dessen Stellvertreter.

Am gleichen Tage, nachmittags 1/4 Uhr, findet die zweite Sitzung statt mit folgender Tagesordnung:

- 1. Wahl der Mitglieder des Oberbewertungs-ausschusses beim Landesfinanzamt Karlsruhe.
- 2. Bericht des Landständischen Ausschusses und Prüfung der Rechnungen; a) der Amortisationskasse, b) des Domänengrundstücks für das Rechnungsjahr 1925. Berichterstatter sind die Abgeordneten Seibert und Dr. Glogner.

**Kunst und Wissenschaft.**

Die Idee des Mittlers im religiösen Bewußtsein der Menschheit.

Aus dem Vortrag, den Professor Dr. Drews in der „Gesellschaft für geistigen Aufbau“ in Gemeinschaft mit der Kantgesellschaft in Karlsruhe hielt, war die Einsicht zu gewinnen, wie die Idee des Mittlers in zahlreichen Religionen eine bedeutsame Rolle spielt. Bei den primitiven Völkern sind es die Ahnengeister, die zwischen Gottheit und Menschen vermitteln, bei den Indern verzeihert der Gott des Feuers die Opfer und erleuchtet die Welt, bei den Griechen ist Hermes der zwischen Himmel und Erde auf und ab Steigende und Dionysos der Erlöse Verleihende. Vorderer steht mit seinen Abhandlungen vornehmlich die Idee von einem Mittler, zu dem nur durch Mittler zu sprechen möglich war. Im Judentum ist Moses Mittler und die ihm verwandten Prophetenfiguren. Immer pflegte der Mittler als Gottmensch aufzufaßt zu werden; den Mittlern ist das von Jesaja 53. vorgeschriebene Christusmischal gemeinsam, das Leiden des Gottesdieners. Aus den verschiedenen Mittelerauffassungen, wovon die griechische und die vornehmlich besonders wirksam waren, jecte sich der christliche Erlösergedanke zusammen. Neben diesen christlichen Erlösergedanken und dem für den aufgeklärten Menschen unverständlichen Glauben an die christliche Erlöserlehre steht eine Meinung theologisch gerichteter Philosophen, die Christus nicht für uns, sondern in uns selbst und die Evangelien zu Sinnbildern macht. Drews zählt die Mytiker zu ihnen, weil Jesus ihnen nur metaphysisches Prinzip und nur Veranschaulichung,

**Geheimer Rat Dr. Franz Schmidt.**

Heute begeht Ministerialdirektor a. D. Geheimer Rat Dr. Franz Schmidt in Karlsruhe in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Im Jahre 1858 trat er als Sekretär beim Großherzog. Oberkonsult ein, 1886 wurde er Regierungsassessor, 1888 Kollegialmitglied des Oberkonsults und 1889 Regierungsrat. Seine Ernennung zum Geheimen Regierungsrat erfolgte im Jahre 1897, zum Geheimen Oberregierungsrat wurde er 1906 befördert. 1911 trat er als Vortragender Rat und Geheimer Rat zweiter Klasse in das Kollegium des neu errichteten Ministeriums des Kultus und Unterrichts über, in dem er seit 1914 das verantwortungsvolle Amt des Ministerialdirektors bekleidete. Bei seinem Ausscheiden aus dem badischen Schuldienst im Jahre 1924 erhielt er von der Staatswissenschaftlichen Kommission der Universität Heidelberg, deren Schüler er war, die Ehrendoctorenwürde.

**Eine aufsehenerregende Urteilsbegründung.**

In unserem gestrigen Bericht über den Freiburger Mensurprozeß hat sich ein Fehler eingeschlichen. Es muß am Schluß des ersten Absatzes heißen: „Von gewisser Seite sei auch eine wüste Rede...“, und nicht „Von Gerichtssseite“.

**Großfeuer in dem Schweizer Kurort Mürren.**

Mürren (Schweiz), 19. Nov.

Am Donnerstag brach hier ein Großfeuer aus, das sich infolge des heftigen Schneesturmes rasch ausbreitete. Die Hotels „Edelweiß“ und „Des Alpes“ sind niedergebrannt, die Hotels „Palace“ und „Eiger“ stark gefährdet. Auch zwei Geschäftshäuser stelen den Flammen bereits zum Opfer. Um Mürren brennt der Wald.

WTB. Mürren, 19. Nov.

Bei dem Brande in Mürren konnte das Pashotel gerettet werden. Auch das Kurhaus ist außer Gefahr. Abgebrannt sind das Hotel „Edelweiß“ mit 90 Betten und das Hotel „Des Alpes“ mit 80 Betten, ein Bazar und ein Photographenatelier. Personen wurden nach den bisherigen Meldungen nicht verletzt. Der Brand in den umliegenden Wäldern wütel weiter und gefährdet einige Ortschaften. Die Feuerwehr der ganzen Umgebung waren während der Nacht mit der Bekämpfung des Brandes beschäftigt.

**Aus Nachbarn wegen der Kündigung des Personalchef erjoffen.**

Berlin, 18. Nov. In den Büros der Berliner Elektrizitätswerke am Schiffbauerdamm schloß heute nachmittags der Büroangestellte Kemm auf den Vertreter des Personalchefs Nißler, weil Kemm wegen unverträglichen Verhaltens zu seinen Mitangestellten am 31. Dezember die Kündigung erhalten hatte. Kemm wurde verhaftet, er behauptet, er habe unter einem unverständlichen Zwang gehandelt, da er in den Elektrizitätswerken von Feinden umgeben gewesen sei. Kemm dürfte voraussichtlich auf seinen Gefängnisstrafe unterzucht werden. Nißler ist inzwischen gestorben.

**10 Millionen Mark billiges Baugeld zu nur 5% Zins**

wurden von der Bauparlasse der Gemeinschaft der Freunde Luftkurort Mühlentz in knapp 14 Jahren an 600 Bauparter zum Bau von Eigenheimen und gemeinnützigen Bauten vergeben. Wer nach einem Eigenheim strebt, verlangt alle Unterlagen. Sogleich Darlehen werden nicht gegeben. Die üblichen Anträge werden. Die Gemeinschaft der Freunde ist die erste, die diese, größte, erfolgreiche, leistungsfähige und sicherste Bauparlasse Deutschlands,

nicht Begründung ihres religiösen Lebens gegeben ist.

In der weiteren Ausführung der Beweise gegen Christus hielt sich Drews an die in seinen Büchern vertretenen Theorien; den Schlusßbeweis der Nichtexistenz Christi sollte die Tatsache erbringen, daß Christus es sich ruhig gefallen läßt, daß die Meinungen über ihn sich widersprechen. Diesem Sach mag ein anderer gegenüber gestellt werden, den Drews im Anschluß an den Erlösungsgedanken ausspricht: Daß Gott sich nicht von menschlichen Gefühlen und Meinungen beeinflussen lasse, und unter Nothdure nicht in den gelebten Zusammenhang der Welt (auch der geistigen) eingreifen.

Erlösung heißt Befreiung von Uebel und Schuld. Alles Uebel beruht auf Unbefriedigtsein unseres Willens. Erlös wird der Mensch nicht durch übernatürliche Mächte, sondern durch Umstellung des Willens. Das Ich verneint das Uebel; sobald das Uebel befaßt und das Ich verneint wird, hört das Uebel auf, Uebel zu sein, wird, wenn auch nicht zur Luft, doch zur Befriedigung. Dieses die Wirklichkeit wollende höhere Ich ist Gott. Erlösung vom Uebel ist Unterwerfung, ist Erlösung vom Eigenwillen, beruhend auf dem Bewußtsein der wesentlichen Einheit des Ich und des höheren Ich, das den wahren Lebensgrund des Menschen darstellt. Erlösung vom Uebel und von Schuld find eins, denn in dem Maße, in dem ich mich für nichts achte, höre ich auf, gegen den Weltwillen zu stehen. Mein Ich, das selbst Gott ist, ist der einzige Erlösungsmittel.

Der Vortrag schloß mit dem Gedanken, daß nur der wirke, der sich als Knecht aller betrachte und seinen Geist in den Dienst aller stelle. Er bedeutete für die Hörer einen Gewinn, auch für die Andersdenkenden, die er vor die Notwendigkeit einer Prüfung der eigenen Wirkung stellte.

Je mehr du von deinem Selbst aufgibst, desto größer und wahrer ist deine Liebe. Ludwig Feuerbach.



### Aus dem Stadtkreis

#### Verfuchspregungen.

Bekanntlich tritt bei starken Detonationen in etwa 50 Kilometer Entfernung vom Ursprungsherd eine „Zone des Schweigens“ auf, während in größerer Entfernung die „Zone der anomalen Hörweite“ beginnt. Diese eigentümliche Tatsache ist physikalisch noch nicht ganz geklärt; der meteorologische Zustand der Atmosphäre scheint eine bedeutende Rolle zu spielen. Zur näheren Untersuchung wurden schon mehrere Male Verfuchspregungen unternommen, bei denen zu genau bestimmten Zeiten größere Mengen Sprengstoff auf Schießplätzen zur Detonation gebracht wurden. Vier derartige Sprengungen finden auch am Samstag, den 20. November, auf dem Schießplatz Hinterhof (ca. 60 Kilometer südlich von Berlin) um 1.30, 1.40, 2.30 und 2.40 Uhr nachmittags statt. Natürlich ist es notwendig, daß von möglichst vielen Orten Meldungen einlaufen. Die Flugwetterwarte Karlsruhe-Flugplatz, der die Organisation eines Beobachtungsnetzes in Baden übertragen ist, richtet daher an die Dienststellen die Bitte, etwaige Wahrnehmungen des Schalls ihr zu melden. Auch negative Meldungen sind sehr wertvoll. Natürlich braucht die Schallweite Zeit, um vom Explosionsort zum Beobachter zu gelangen. Der Knall kann in Nordbaden frühestens 21, in Karlsruhe 23, in Südbaden 30 Minuten nach den Explosionen eintreffen. Verzögerungen bis 30 Prozent sind möglich (also Karlsruhe bis ca. 35 Minuten). Zu melden sind: genaue Zeit der Wahrnehmungen (Nur mit Post- oder Bahnuhr vergleichen), Dauer der Hörbarkeit in Sekunden, Richtung, von wo der Schall kam (etwa aus der Höhe?), wie stark er war (laut, schwach, hörbar usw.), klinkten Fensterrahmen? War es ein einfacher Knall oder Rollen wie von Donner? War das Wetter z. B. der Beobachtung (Wind, Bewölkung, Temperatur, Richtung des Volkensuges, Höhe der Wolken).

#### Der Zugverkehr mit Karlsruhe.

Man schreibt uns: Der Güterzug mit Personenzugförderung 6093 verkehrt seit 3. Oktober in dem neuen Fahrplan und ist in diesem im Karlsruhe für den Winterdienst in der Strecke Nr. 13 über Blankenloch aufgenommen. Die früheren Wünsche auf Späterlegung dieses Zuges wegen Abwärtens des Theaterschlusses, die von Einzelpersonen und zuletzt auch vom Verkehrsverein Karlsruhe vorbracht wurden, konnten vorher nicht berücksichtigt werden, weil dieser Zug von einer nicht unerheblichen Zahl Berufsviehender benützt wird. Mit dem neuen Fahrplan hatte aus betrieblichen Gründen eine Späterlegung des Zuges erfolgen müssen, wodurch sich die Wünsche der Theaterbesucher berücksichtigen ließen, während nun leider der Berufsverkehr mit der späteren Jahr-

gelegenheit vorlieb nehmen muß. Die Fahrplanänderung ist daher nicht auf Eingreifen eines Landtagsabgeordneten zurückzuführen, der sich im übrigen für die Führung eines Spätzuges über die Hardtbahn (Strecke Eggenstein-Graben-Neudorf) verwendet hatte.

#### Expregutverkehr mit dem Saargebiet.

Am 1. Dezember wird zwischen dem Saargebiet und dem übrigen Deutschland der direkte Expregutverkehr aufgenommen. Die Abfertigung erfolgt auf Expregutkarte nach besonderem Muster. Die Vordrucke sind an den Schaltern erhältlich. Im allgemeinen gelten für die Annahme und Beförderung die Bestimmungen des Reichsbahnverkehrs. Die Zollbehandlung der Sendungen findet auf den Grenzstationen statt. Auf Antrag des Abenders wird jedoch im Verkehr von dem Saargebiet die Zollbehandlung auch auf der Bestimmungsstation vorgenommen. Im Verkehr nach dem Saargebiet entfallen keine Ausfuhrzölle, jedoch sind eine Anzahl Güter einfuhrzollpflichtig, da das Saargebiet in den französischen Zollkreis eingeschlossen ist. Den Expregutkarten sind daher die gleichen Zollpapiere beizufügen wie bei Gütern und Frachtpapieren. Für die Mitwirkung der Eisenbahn bei der Erfüllung von Zollpflichten auf der Grenzstation wird für jede Sendung bei der Abfertigung von Stationen der Reichsbahn eine feste Gebühr von 6 Franken vom Einfuhrer erhoben. Ein etwaiger Einfuhrzoll wird vom Empfänger eingezogen. Nähere Auskünfte erteilt das Verkehrsbiro der Reichsbahndirektion Karlsruhe, von dem auch der Tarif käuflich abgegeben wird.

#### Badische Gedentage.

Durch Verordnung vom 20. Nov. 1890 wurde nach einem Beschlusse der evangelischen Reichsstände an Stelle der alten die „verbesserte“ (Gregorianische) Zeitrechnung auch in der Markgrafschaft Baden-Durlach eingeführt.

Am 20. November 1813 trat Baden nach der Schlacht bei Leipzig dem Bündnisse der Alliierten gegen Napoleon bei.

Am 20. Nov. 1857 gründete Friedrich Wolff in Karlsruhe eine Parfümeriefabrik, aus der die heute noch blühende Weltfirma erwuchs.

**Silberne Hochzeit.** Die Wilhelm Weber Eheleute, Kolonialwarenhandlung in der Regenfeldstraße, begehen morgen, Sonntag, das Fest der Silbernen Hochzeit. Den Jubilaren herzlichste Glückwünsche. Mögen die weiteren 25 Jahre einen ungetrübbten Lebenshimmel bringen.

**Einen Herrgottsticker** brachten uns eifrige und naturbegabte Kinder auf die Redaktion. Nachrichten von blühenden Bäumen gehen ebenfalls ein. Geht mir nun in den Winter oder ins Frühjahr? Und soll man sich über solche Erscheinungen freuen?

**Dienstjubiläum.** Am 16. ds. konnte Verwaltungsinspektor Ruck beim Versorgungsamt Karlsruhe sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen.

**Heimstätte für Heimatlose.** Um Durchreisenden und Kleinrentnern eine Heimstätte zu bieten, hat sich von deutscher evangelischer Seite aus in Buenos-Aires (Argentinien) ein Verein gebildet, der ein christliches Hospiz eröffnen will. Die Verwirklichung dieses Planes wird von den Auswandermissionen in Hamburg, Berlin, Toronto 5, und Bremen, Georgstraße 22, sehr begrüßt. Jeder Auswanderer sollte sich an diese wenden, um für seinen ganzen Reiseweg derartige vertrauenswürdige Anschriften zu erhalten.

**Eine internationale Union der Roten Kreuzvereine.** Die internationale Genfer Sonderkonferenz des Roten Kreuzes nahm eine Entschließung an, die die Schaffung einer internationalen Union der Roten Kreuzvereine mit dem Sitz in der Schweiz vorsieht. Oberstes Organ derselben wäre die internationale Konferenz. Ein aus Vertretern der verschiedenen Landesvereine, des internationalen Komitees und des Komitees der Liga der Roten Kreuzvereine bestehender Rat sorgt für die Durchführung der Konferenzbeschlüsse. Außerdem über das internationale Komitee in Genf und das Komitee der Liga in Paris ihre Funktion im bisherigen Sinne aus. Die Entschließung wurde, von Großbritannien abgesehen, das sich der Stimme enthielt, einstimmig angenommen.

**Festgenommen wurden:** ein Fabrikarbeiter von Durlach wegen Kuppelei und Zufälligkeit, ein Arbeiter von hier wegen verdingten schweren Diebstahls, ein Arbeiter von Forstheim, der vom Amtsgericht Forstheim wegen Diebstahls gefasst wurde, ferner 10 Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

#### Neues vom Film.

Die **Reifen-Räuber** zeigen ab heute: „Die Bohème“, nach dem bekannten Roman von Zola. In diesem Film bildet die bekannte Oper von Mascagni die nahezu wörtliche Vorlage. Vom Inhalt sei mitgeteilt, daß er die Schicksale eines armen Mädchens schildert, das als Näherin in einer Armee in der Nähe von Kinnern haust. Alle können sie ihre Meute nicht bezahlen und müssen das Verbleiben in Anspruch nehmen. In einem besonders kalten Winterabend finden sich Rudolf und Mimi, und sie wärmt ihre kalten Hände am Feuer der Kinnlermänner. Liebe erwacht zwischen ihnen, Arbeitstakt in ihm und ihr und sie suchen sich gegenseitig zu helfen. Aber Rudolf ist eifersüchtig. Mimi opfert sich schließlich für ihn und stirbt als Sterbende in die Kinnlermänner zurück. Umwagt ist die Handlung von wunderschönen Pariser Stadtbildern, mit dem Bild Notre Dame, das Wahrzeichen der Stadt, und Aufnahmen von dem „Quartier Latin“, dem Wohnviertel der Studenten, Künstler und Schriftsteller. In der Spitze der Darstellung dominiert Villan Vitti, die Anführerin der amerikanischen Leinwand zu sein. — Im Vorprogramm wird das vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht hergestellte Saubere Paavo Parvi, namentlich Sportfreizeit interessierten. Hierzu die Bild-Berichterstattung aus aller Herren Länder.

#### Chronik der Vereine.

**Badischer Automobilklub.** Am Donnerstag abend fand in den Klubräumen des Badischen Automobilklubs im Krotodil die Preisverteilung der Ballonverlotung statt. Herr Böttner begrüßte die Anwesenden und ging noch einmal auf den Verlauf der Fahrt ein. Er dankte Herrn Dr. Eisenlohr und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Zusammenarbeiten des Automobilklubs mit dem Luftfahrerverein weiter auf sein möge. Herr Weinig erhielt dann den ersten Preis, einen lehrreichen Reisekoffer mit voller Ausstattung. Herr Nees einen Platinfuß und Herr Gerhardt eine Handtasche für seine Gattin, die als einzige Dame an der Fahrt teilgenommen hatte. Herr Schneider, der durch Mithilfe seinen Platz bekommen hatte, bekam eine Kaffeemaschine. Herr Dr. Eisenlohr erhielt ein Schreibzeug. Herr Nees dankte im Namen der Preisräger.

**Bürgerverein Weiberfeld.** In der Restauration „Zum Weiberfeld“ wurde ein Bürgerverein Weiberfeld gegründet unter Anschluß an die Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine von Karlsruhe und Umgebung. Am 1. Vorsitzenden des Bürgervereins Weiberfeld wurde Oberlandwirtschaftsrat F. Mader, Pfaffenstraße 6, gewählt.

**Vortrag und Theaterabend im Karlsruher Männerturnverein.** Im Evangelischen Gemeindefesthaus in der Blücherstraße hatte sich der Verein am Sonntag zahlreich zu zwei in ihrer Art vorfindenden, aber gleich bemerkenswerten Darbietungen versammelt. Das Musik-Orchester leitete Herr Weidmann in bester innerer Begabung besetzten Vortrag über den Dichter Walter F. L. Er schloß ab aufschaulich, wie Walter F. L., von der Wandervogelbewegung beeinflusst, einer der edelsten Träger der Jugendbewegung im höchsten Sinne wurde, wie er in seinen Schriften das Führertum verherrlicht und vor allem selbst im Belirke verortet hat. Gleich seinem lehrerwundernden Freunde Ernst Wurche war F. L. ein Wanderer zwischen beiden Welten, als ungedeuter Mann freiwillig ins Meer eingetreten, hat er hier genau das Volk kennen gelernt und war als vorbildlicher Führer einer der edelsten Führer geworden, der durch seinen Heldentod bei einem Sturmangriff auf der Insel Delos, an der Spitze seiner Kompanie, seine Führerlaufbahn als todkämpfender Kämpfer abschloß. Der Redner ging auf den idealen, religiösen Sinn, das Streben nach Menschlichkeit und Aufklärung, nach Bahrtätigkeit, Freiheit und Verantwortungsfähigkeit von F. L. hier in warmen Worten ein und verlas auch Stellen aus des Dichters Werken, in denen dieser vom Turnen, und zwar mit großer Bestimmtheit, spricht. Der weihnachtliche Vortrag hat einen tiefen und nachhaltigen Eindruck auf die Zuhörer gemacht. Im zweiten Teil des Abends wurde ein von dem Ehrenmitglied des Vereins, Wilhelm Albrecht, verfaßtes Märchenstück „Der König und der Turner“ vorgeführt. Mitglied Ludwig M. hat in dankenswerter Weise mit viel Sachkenntnis das Einstudieren übernommen. Jugendturner und Jugendturnerinnen des Vereins haben das ihre zum Gelingen des Stückes und zu dem reichen Beifall beigetragen. Das Stück stellt die irisch, frohlich, freie Art des Turners in Gegensatz zu den Personen im Geolge des Königs. Dr. Albrecht kann dem fränkischen König nicht helfen. Dieser glaubt seine letzte Stunde nahe und läßt aus dem unteren Gelock des Schloßturms ein sauberhaltendes Lebenswasser holen. Aber niemand kann den Pfosten öffnen: weder Dr. Albrecht noch der fräuliche Diener Raubhaus, nicht der Müller Schloßweiß, nicht der Schmied, nicht der Vater Hudsud. Da verprübelt der König in seiner Not dem die Lothar aus Gemahlin, der den Pfosten herauszieht. Da kommt

## Die mit dem Eröffnungsverkauf eingetretene kolossale Preisherabsetzung

welche allseitig wärmste Anerkennung gefunden hat, bleibt in der Hauptsache bestehen und bietet also auch für die nächste Zeit vorteilhafteste Kaufgelegenheit!

#### Kleiderstoffe

Prakt. Hauskleiderstoffe doppelbr., prima Strapazierware, Mtr. 1.75 1.25	75%
Kleider-Schotten in großen Sortimenten . . . Meter 2.50 1.50	95%
Pullover-Stoffe die große Mode in modernen Farbstellungen . . . Meter 2.75 1.75	85%
Reinwollene Popeline großes Farbsortiment . . . Meter 3.50 2.90	1.85
Reinwollene Foulé prachtvoll weiche Qualität . . . Meter 2.60 2.25	1.95
Schwere Rippe 130 cm breit, für Kleider und Kostüme, in allen Modifarben . . . Meter 6.75 5.50	4.75
Reinwoll. Jacquard-Kleiderstoffe für elegante Kleider u. Kostüme, Meter 7.50 5.50	3.00
Charmeline 130 cm breit, das elegante Gewebe für Kleider und Kostüme . . . Meter 9.75	7.50
Kleiderseide Helvetia prima Qualität, in schönen Pastellfarben . . . Meter	3.50
Damassé 85 cm breit für Jacken- und Mantelfutter . . . Meter 4.50 3.75	2.75
Crêpe de chine ca. 100 cm breit, elegante Kleiderware, Meter 7.90	5.50
Cöper-Velvet große Mode, 70 cm breit florste Ware, schwarz . . . Meter 7.50 6.50	4.90

#### Mantelstoffe

Flausch 130 cm breit, für warme Wintermäntel . . . Meter 5.50 3.75	2.50
Velour-Flausch 130 cm breit besonders weiche Qualität . . . Meter 6.50 5.50	4.50
Velour de laine 130-140 cm breit prachtl., Qualität in den mod. Farben, 9.50 7.50	6.50
Ottomane-Velour 130-140 cm breit der moderne Mantelstoff . . . Meter 14.50	11.80

#### Herren- u. Knaben-Anzugstoffe

Buxkin für Knabenanzüge in guten Strapazierstoffen . . . Meter 5.50 3.75	2.75
Buxkin aparte Neuheiten für praktische Anzüge . . . Meter 12.50 8.75	5.50
Reinwollene Kammgarne in den neuesten Bindungen, Meter 23.- 16.50	13.50
Paletot- und Ulsterstoffe in großer Auswahl . . . Meter 25.- 15.-	9.75

#### Damen- u. Kinderbekleidung

Wintermäntel aus einfarbigen und gemusterten Flauschstoffen . . . 17.50 12.50 8.50 6.50	
Velour de laine-Mäntel neueste Formen inhall., mod. Farb. . . 48.- 35.- 24.50 19.50	
Pelzbes. Mäntel von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung . . . 95.- 75.- 48.- 18.75	
Seal-Plüsch-Mäntel ganz gefüttert . . . 125.- 95.- 78.- 55.-	
Wollrips- u. Ottomane-Mäntel die große Mode . . . 95.- 68.- 58.- 36.50	
Frauen-Tuchmäntel schwarz und farbig, extra lang und weit . . . 45.- 34.- 25.- 18.50	
Regenmäntel reine Wolle aus einfarb. u. kar. impr. Stoffen . . . 35.- 29.50 24.50 19.50	
Kostüme flotte Formen . . . 95.- 65.- 35.- 19.50	
Popeline-Kleider reine Wolle, mit langen und kurzen Ärmeln . . . 38.- 24.50 18.50 9.75	
Crepe de chine-Tanzkleider in aparten Abendfarben . . . 55.- 42.- 27.- 19.50	
Pullover u. Westen besonders preiswert . . . 19.50 12.50 6.75 3.75	
Morgenröcke in Velour und Flauschstoffen . . . 13.50 9.50 7.50 4.75	
Blusen neueste Formen in den beliebtesten Stoffarten . . . 12.50 9.75 6.50 2.50	
Kinder-Mäntel je nach Größe . . . 19.50 12.50 8.75 3.75	
Kinder-Kleider je nach Größe . . . 15.- 9.50 6.50 1.85	

#### Aussteuerartikel

Weißes Hemdentuche stark und feinmälig . . . Meter 85 75 35	35%
Weißes Cretonne extra schwere Qualitäten für Kopfkissen . . . Meter 1.10 95	85%
Croisè-Finette gebleicht, in nur gut. Qualit. Meter 1.25 85	50%
Kissen-Halbheinen stark, mittel- und feinmälig Meter 1.95 1.45	1.15
Bettuch-Halbheinen langjährige erprobte Fabrikate Meter 3.50 2.50	1.75
Cretonne und Dowlas 160 cm breit, f. Oberbetttücher Meter 2.25 1.75	1.35
Bett-Damaste gestreift, 130 cm breit, gutes Fabrikat . . . Meter 1.75 1.50	1.-
Bett-Damaste 130 cm breit neueste Blumenmuster . . . Meter 2.50 1.75	1.25

#### Bordeaux-Damaste

130 cm breit, farbecht . . . Meter 2.50	1.95
---	------

#### Baumwollwaren

Hemdenflanelle gestreift . . . Meter 95 75 48	48%
Sportflanelle für Hemden und Blusen . . . Meter 1.25 95	58%
Velours und Foulés für warme Hauskleider . . . Meter 1.45 1.25	95%
Schürzenzeuge ca. 120 cm brt., gute Qualitäten Meter 1.35 95	75%
Bettbarchente Kissenbreite Mtr. 2.25 1.95	1.40
erprobte Fabrikate Deckbettbreite Mtr. 3.90 3.25	2.25

#### Schlafdecken

Biberbetttücher volle Größe, weiß, mit und ohne Kante . . . Stück 4.50 3.75	2.75
Baumwoll-Jacquarddecken prachtvoll Muster . . . Stück 9.50 7.50	5.75
Schlafdecken kamelhaarfarbig besonders schöne, weiche Qualität 9.50 8.50	6.50
Halbwollene Schlafdecken naturfarbig, mit Jacquardborde . . . Stück 14.75	12.50
Kamelhaardecken Halbvolle in den neuesten Mustern Stück 24.50 19.50	17.50
Rein Kamelhaardecken mit prachtvollen Borduren . . . Stück 59.- 40.-	32.00

#### Warme Unterwäsche

Herrn-Einsatz-Hemden mit schönen sparten Einsätzen . . . Mk. 5.50 4.75 3.50	2.50
Herrn-Unterjacken . . . Mk. 2.90 2.50 2.25	1.75
Herrn-Unterhosen wollgemischt . . . Mk. 3.25 2.90 2.50	1.95
Damen-Schlupfhosen mollig warm gefüttert . . . Mk. 4.50 3.75 2.50	2.25

# Carl Schöpff

Marktplatz



# Gemeindewahlen in Baden.

**Amtsbezirk Karlsruhe.**

**Egenstein.** Wahlberechtigt: 1490. Abgegeb. Stimmen: 990. Freie bürgerl. Vereinigung 65 Stimmen, 3 Gemeindevorordnete (—), — Gemeindevorordnete (—); Soz. 267, 14 (16), 3 (2); Partei junger Bürger 189, 9 (—), 2 (—); Vereinigte Bürgerpartei 161, 8 (20), 1 (3); Freie Bürgerpartei 144, 8 (—), 1 (2); Wirtschaftl. Interessengruppe 119, 6 (10), 1 (1); Kommunisten —

**Grödingen.** Soz. 733 Stimmen. Gemeindevorordnete 19, Gemeindevorordnete 3; Kommunisten 152, 3, —; Vereinigte bürgerl. Partei 989, 26, 5.

**Friedrichstal.** Wahlberechtigt: 898. Abgegeb. Stimmen: 52; 5,8 Prozent. Zu den Gemeindewahlen wurde nicht gewählt, da nur eine gültige Wahlvorstandsliste abgegeben wurde. Die Wahlvorstandsliste wurde von der Werkstätten-Bürgervereinigung, Bürgervereinigung und Landbund gemeinsam eingereicht. Bürgervereinigung 11 Gemeindevorordnete (11), 2 Gemeindevorordnete (2); Werkstätten-Bürgervereinigung 10 (10), 1 (1); Landbund 15 (15), 3 (3).

**Überweier.** Wahlberechtigt: 432. Abgegebene Stimmen: Einheitsliste. Bürgerliche Partei: Gemeindevorordnete keine, 6 bürgerliche Gemeindevorordnete.

**Reichenbach.** Wahlberechtigt: 761. Abgegeb. Stimmen: 503; 66 Prozent. Soz. 2 Sätze (1), Bürgerliche 1 (—), Zentrum 3 (5).

**Amtsbezirk Bruchsal.**

**Neuthardt.** Wahlberechtigt: 701. Abgegebene Stimmen: 627; 90 Prozent. Zentrum 3 Sätze (3), Vereinigte Arbeiterpartei 2 (3), Bürgerpartei 1 (—).

**Neuzingen.** Wahlberechtigt: 957. Abgegeb. Stimmen: 557. Bürgerpartei 268 Stimmen, 4 Gemeindevorordnete (5), 19 Gemeindevorordnete (21); Kommunisten 124, 2 (1), 8 (9); Soz. 128, 2 (2), 9 (6).

**Überhausen.** Wahlberechtigt: 2496. Abgegeb. Stimmen: 44,70 Prozent. Bürgerliche Volkspartei 11 Sätze, Zentrum 23, Soz. 7, Wirtschaftspartei 7, Kommunisten 7.

**Nord.** Wahlberechtigt: 1726. Abgegebene Stimmen: 1145; 66 Prozent. Zentrum und Bürgervereinigung 584 Stimmen, 29 Sätze (38); Soz. 262, 18 (12); Kommunisten 134, 6 (—).

**Reitelshausen.** Wahlberechtigt: 556. Abgegebene Stimmen: 301. Zentrum Bürgervereinsklub 212 Stimmen, 28 Sätze (26), Gemeindevorordnete 20 St., 5 Sätze (4); Soz. Bürgervereinsklub 62 Stimmen, 8 Sätze (10), Gemeindevorordnete 62 St., 1 Sätze (2).

**Amtsbezirk Rafz.**

**Staufenberg.** Wahlberechtigt: 561. Abgegeb. Stimmen: 499; 90 Prozent. Bürgerpartei, Gemeindevorordnete 14 Sätze (15), Gemeindevorordnete 2 (2); Jungbürgerpartei 7 (—), 1 (—); Soz. 15 (21), 3 (4).

**Riebersühl.** Wahlberechtigt: 886. Abgegeb. Stimmen: 507. Soz. 200 Stimmen 3 Sätze (3); Zentrum 242, 3 (3). Unaffilia 65.

**Wärmersheim.** Wahlberechtigt: 300. Abgegebene Stimmen: 226. Zentrum 1 Sätze (2); Bürgerpartei 5 (4).

**Silberstein.** Wahlberechtigt: 429. Abgegeb. Stimmen: 270; 63 Prozent. Wählergruppe A 55 Stimmen, 1 Sätze; Zentrum 75, 2; Bürgerl. Vereinigung 98, 2; Volkspartei 88, 1.

**Reichenbach.** Wahlberechtigt: 1244. Abgegebene Stimmen: 70 Prozent. Soz. 139 Stimmen, Gemeindevorordnete 8 Sätze (—), Gemeindevorordnete 1 (—); Partei Reiter 209, 17, 3; Bürgerliche Vereinigung 339, 22 (36), 4; Kommunisten 19, 1 (—).

**Amtsbezirk Bühl.**

**Rau.** Wahlberechtigt: 1420. Abgegebene Stimmen: 1091. Es wurden 7 Wahllisten eingereicht, jedoch nur von bürgerlichen Parteien. Politische Parteien kommen hier nicht in Frage.

**Wimbuch.** Wahlberechtigt: 333. Abgegebene Stimmen: 155. Drei Wählergruppen ohne Parteizugehörigkeit.

**Waghorn.** Wahlberechtigt: 924. Abgegebene Stimmen: 185; 60 Prozent. Zentrum 40 Stimmen, 1 Sätze; Partei der ehemaligen Kriegsteilnehmer 73, 3 (2); Bauernpartei 30, 1 (4); Landwerker 32, 1.

**Wietigheim.** Wahlberechtigt: 1894. Zentrum 442 Stimmen, Gemeindevorordnete 2, Bürgervereinsklub 13; Bürgerl. Volkspartei 392, 2, 11; Soz. 302, 1, 9; Zentrum 351, 2, 10; Demokraten 165, 1, 5.

**Wittersdorf.** Wahlberechtigt: 991. Abgegeb. Stimmen 805. Kommunisten 1 Sätze (—), Zentrum I 1 (—), Mittelstand 1 (—), Zentrum II 2 (—), Soz. 1 (3), Bürgerpartei — (2), Landbund — (1).

**Amtsbezirk Oberkirch.**

**Saisbach.** Wahlberechtigt: 23. Es wurde nur eine Liste eingereicht. Soz., Zentrum. Zentrum 6 (6), Gemeindevorordnete 24 (24).

**Amtsbezirk Offenburg.**

**Unterensbach.** Wahlberechtigt: 252. Abgegebene Stimmen: 172. Bürgerliche Partei, Gemeindevorordnete 112 Stimmen, 5 Sätze, Gemeindevorordnetenwahl 115 Stimmen, 18 Sätze; Zentrum 18 Sätze; Gemeindevorordnete 42, 1, Gemeindevorordnetenwahl 43, 6.

**Amtsbezirk Lahr.**

**Rust.** Wahlberechtigt: 1047. Abgegebene Stimmen: 803. Christliche Volkspartei 167 Stimmen, 1 Sätze; Zentrum B 195, 2; Zentrum C 82, —; Zentrum A 381, 3. Die bisherigen Gemeindevorordnete wurden wieder gewählt.

**Münchweiler.** Wahlberechtigt: 528. Abgegeb. Stimmen: 305. Bürger- und Arbeiterpartei für Gemeinderatswahl 2 Sätze; Landw. und Arbeiterpartei 3; Volkspartei 1. Gemeindevorordnetenwahl fand nicht statt, weil nur eine Liste eingereicht wurde.

**Reichenheim.** Von 937 Wahlberechtigten beteiligten sich 782; 83 Prozent. Es entfielen auf die 4 Listen: Bürgerl. Vereinigung 115 Stimmen, 1 Gemeindevorordnete, 5 Ausführendenmitglieder; Bürgerpartei 288, 2, 14; Soz. 198, 2, 9; Fortschrittliche Bürgerpartei 167, 1, 8.

**Amtsbezirk Rehl.**

**Schwarzach.** Eine Wahl der Gemeindevorordneten war nicht nötig; als Gemeindevorordnete wurden 4 neue und 2 der bisherigen Mitglieder gewählt. 40 Prozent der Wähler haben abgestimmt.

# Sport Turnen Spiel

## Der Sport des Sonntags.

**Fußball.**

Wie im ganzen Reich, werden am kommenden Sonntag auch in Süddeutschland die Verbandsspiele auf der ganzen Linie fortgesetzt. Bis auf Württemberg/Baden, wo nur 2, und Rheinheffen/Saar, wo nur 4 Spiele auf dem Programm stehen, herrscht in allen anderen Bezirken Vollbetrieb. Der Bezirk Württemberg/Baden bietet: Stuttgarter Kickers — Sportfreunde Stuttgart; Union Bödingen — Karlsruher F.V. Wegen des Fuß- und Velotages sind die Spiele in Baden verboten. Sportklub Freiburg und Sportklub Stuttgart sowie Rhönix Karlsruhe und F.C. Freiburg treffen sich daher an einem späteren Termin. Spielfrei sind ferner Vf.R. Heilbronn und Vf.B. Stuttgart. Der 3. Tabellenplatz der Stuttgarter Kickers ist im Kampf gegen den Tabellenletzten wirklich nicht in Gefahr, zumal die Mannschaft nur die richtige Aufstellung gefunden zu haben scheint. Der Karlsruher F.V. der Meister, reist nach Bödingen zur Union. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß er die Gelegenheit wahrnimmt, um dem Spitzenreiter Vf.B. Stuttgart aufzuschließen, um damit den Grundstein zur zweiten Meisterschaft zu legen.

Es treffen sich: Bezirk Bayern: Sp.Vg. Fürtz — Wader München; A.S.V. Nürnberg — F.C. Nürnberg; Schwaben Augsburg — 1. F.C. Nürnberg; München 1890 — 1. F.C. Bayern und Bayern München — Vf.R. Fürtz. Das einzige Spiel, dem größere Bedeutung zukommt, ist der Kampf Sp.Vg. Fürtz — Wader München. Beide Gegner stehen auf Verlustpunkten gerechnet gleichauf, und man kann bei der in den Verbandsspielen an den Tag gelegten Spielstärke des Deutschen Meisters nicht unbedingt seinen Sieg voraussetzen. Die Wadermannschaft dagegen hat in der letzten Zeit gutes Können gezeigt und muß als gleichwertiger Gegner angesehen werden. Das zweite Treffen A.S.V. Nürnberg gegen F.C. Fürtz, den Tabellenletzten, ist ein für die Nürnberger „gelauenes Rennen“. Die Punkte sind ihnen sicher. Reinerlei Chancen vor den Schwaben Augsburg einzuräumen, die zum Altkaiser 1. F.C. Nürnberg in die Höhe des Bönen kommen. Die Vorlesien in der Tabelle werden ihren Stand nicht verbessern können. Nicht besser sollte es Bayern ergeben, das bei München 1890 zu Gast weilt, aber kaum „günstig“ behandelt, wieder nach Hause zurückkehren sollte. In dem fünften Treffen Bayern München gegen Vf.R. Fürtz hat der Gastgeber als leichter Favorit.

Im Bezirk Rheinheffen/Saar spielen: F.C. Spener — Rhönix Mannheim; Ludwigsbafen 08 — Sp.Vr. Sandhofen; F.C. Firmasens — Vf.R. Mannheim; Rhönix Ludwigsbafen — S.V. Mannheim/Waldhof und S.C. Darmstadt 98 —

Vf.R. Nedarau. Eine überragende Bedeutung kommt dem Treffen Darmstadt — Nedarau zu. Darmstadt steht trotz eines Punktes mehr, relativ hinter den Nedarauern, die ein Spiel weniger haben. Der Sonntag wird darüber entscheiden, wer von den beiden Vereinen sich nunmehr der Spitze bemächtigen wird. Trotz des eigenen Platzes kann nicht mit einem Sieg Darmstadts gerechnet werden, da Tacaca, eine seiner schärfsten Waffen, verletzt wurde und kaum spielen dürfte. Da sich aber Darmstadt zu Hause nur sehr schwer schlagen läßt, so dürfte der Kampf voraussichtlich mit einem Unentschieden enden. Ludwigsbafen 08 sollte auf einem Platz den Kampf gegen Sandhofen abtun gewinnen. Auch Spener wird aller Voraussicht nach seinen Kampf gegen Rhönix Mannheim siegreich beenden. Offen ist die Begegnung Rhönix Ludwigsbafen — Mannheim/Waldhof. Vf.R. Mannheim dagegen ist als sicherer Sieger gegen Firmasens anzusehen.

Im Mainbezirk treten an: Eintracht Frankfurt — Vf.R. Neu-Heuberg; Viktoria Aßaffenburg — F.S.V. Frankfurt; Union Riedrad — Danau 93; Viktoria 94 Danau — Rot-Weiß Frankfurt und Offenbacher Kickers — Germania 94 Frankfurt. Eintracht erzielte im Vorspiel gegen seinen sonntägigen Gegner auf dessen Platz trotz überlegenen Könnens nur ein 1:1. Ob es ihr gelingt, diesmal 2 Punkte aus dem Kampf zu retten, ist schon allein deshalb fraglich, weil sie bestimmt auf Pfeiffer, Kübert und Trunpp, wahrscheinlich aber auch auf Dietrich verzichten muß. Immerhin hat die Mannschaft am vergangenen Sonntag mit dem gleichen Erlös, wie er auch diesmal gestellt werden wird, recht Gutes erzeigt und geht daher nicht ohne Gewinn aus dem in den schweren Kampf. Keine Chancen haben die Platzbesitzer in den Treffen Aßaffenburg — F.S.V. Frankfurt und Danau 94 — Rot-Weiß Frankfurt. Offen ist die Begegnung Offenbacher Kickers — Germania Frankfurt, und auch Danau 93 hat in Niederrad bei der auf eigenem Platz außerordentlich gefährlichen Union noch nicht gewonnen.

Der Bezirk Rheinheffen/Saar bringt folgende Begegnungen: F.V. Saarbrücken — 1. F.C. Idar; Eintracht Erier — Saffia Vingen; S.V. Wiesbaden — S.V. Mainz und Borussia Worms — Alemannia Worms. Dem 1. F.C. Idar werden in Saarbrücken bei dem Meister F.V. Saarbrücken keine Vorbeeren bleiben. Nicht besser sollte es den Wormser Alemannen gegen die Borussia gehen, bei der sie zu Gast weilen. Saffia Vingen hat Gelegenheit, ihren Tabellenstand in dem Treffen gegen Eintracht Erier zu verbessern, der trotz eigenen Platzes keine Chancen gegeben werden können. Ein schweres Ringen steht in der Begegnung Wiesbaden gegen Mainz in Aussicht, bei dem man eher geneigt sein möchte, dem Platzbesitzer

die größeren Gewinnchancen zu geben, da Mainz am vergangenen Sonntag glänzend verlor.

**Hockey.**

In Frankfurt a. M. begegnen sich zwei der besten, wenn nicht die besten deutschen Hockeymannschaften, und zwar weilt der Leipziger S.C. bei S.C. Frankfurt 1880. Frankfurt hat allerdings nicht mehr die Spielstärke vergangener Jahre, ist aber immerhin ein so beachtlicher Gegner, daß sich auch eine Mannschaft wie die des Leipziger S.C. vorziehen muß. In Berlin wird ein Damen-Städtepiel Berlin — Hamburg ausgetragen. Westdeutschland hat holländische Mannschaften zu Gast, und zwar vom Amsterdamer Hockeyclub, der gegen Düsseldorf (Samstag) und gegen Rot-Weiß Köln (Sonntag) spielt.

**Schwimmen.**

Die Hallensportfaisson ist in vollem Gange. Bei dem internationalen Wasserballturnier des M.C.B. München treten die Münchener Vereine Wasserfreunde, Ver. f. v. Schw. und S.V. 99 außer dem Gastgeber an, ferner von auswärtigen Vereinen 1. F.C. Nürnberg, Delphin Augsburg, S.V. Augsburg und als einziger ausländischer Teilnehmer der schwedische Meister S.C. Arbon. „Verbandssoffene“ finden in Berlin beim S.C.B. 89 und in Plauen beim S.V. Postland statt. Der Kölner S.V. Rheinis 97 veranstaltet ein Damen-Kampfbild S.V. Saarbrücken gegen Bessen Worms.

**Radsport.**

Konkurrenz um das Sportheiseln. Am Sonntag, den 21. November, findet die Prüfungssabnahme für das Turn- und Sporttheiseln im Radsport „am und zwar mittags 12 Uhr auf der Landstraße vor dem Nordheim. — Die diesjährige Herbstprüfung des Concordia Radsportverbandes, Bezirk Karlsruhe, findet am Sonntag, mittags 2 Uhr, im „Adler“ in Nordheim statt.

**Schach.**

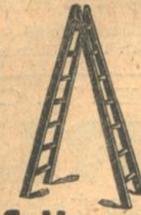
Beginn des internationalen Schachturniers in Berlin. Am Freitag wurde die erste Runde des internationalen Berliner Schachturniers in Angriff genommen. Nach vierstündiger Spielzeit in den Mittagsstunden konnte keine der fünf Partien zu Ende geführt werden. Spielmann und Rubinfeld lieferten sich eine äußerst lebhafte schottische Vierringerpartie. Spielmann hatte den besseren Bauernstand, dafür aber hatte Rubinfeld den Vorteil von zwei Bauern, von denen er allerdings früher tauschen mußte. Spielmann verlor einen Bauern, den Rubinfeld nachher wieder abgab. Bei ausgeglichenem Stande machte die Partie abgebrochen werden. Der Spieler Coll' eroberte gegen Sämlich mit dem Demobauern. Auch diese Partie wurde bei ausgleichendem Materialstand abgebrochen. Jöhner-Schweiz steht gegen den französischen Spieler Nuss mit einem Bauern im Vorteil, von Holzhausen-Wandenburg lieferte eine italienische Partie gegen Grünfeld, deren Ende noch nicht abgesehen ist. Der bekannte Russe Bogoljuboff spielte ein sehr wildes Damengambit gegen Ahnes-Berlin. Der Russe gab einen Bauern ab, sein Antritt ging aber dann an Ahnes über, der schon hätte gewinnen können, wenn er nicht in Zeitnot geraten wäre, was dem Russe übrigens auch passierte. Bogoljuboff wird aber trotzdem an einer Überforderungsunterlage nicht vorbeikommen. Die Zusammenfassung der nächsten Runden wurde wie folgt bestimmt: 2. Runde am 18. November: Rubinfeld-Ahnes; Grünfeld-Bogoljuboff; Nuss-von Holzhausen; Sämlich-Jöhner; Spielmann-Coll'. 3. Runde am 19. November: Coll'-Rubinfeld; Jöhner-Spielmann; von Holzhausen-Sämlich; Bogoljuboff-Vitt; Ahnes-Grünfeld.

Das internationale Berliner Schachturnier. In der 2. Runde des Berliner Schachturniers konnten in den Mittagsstunden schon zwei Partien beendet werden. v. Holzhausen spielte als Radisliebhaber gegen den Nussen Vitt ein Damengambit, machte dabei einen schweren Fehler und verlor. Rubinfeld und Ahnes spielten eine Bremer Partie, aus der bald eine Indische wurde. Ahnes hatte eine gute Position, als er aber ein Bauernopfer Rubinfelds annahm, gelangte dieser zum Angriff und gewann. Ahnes verlor, aber das heißt nicht mehr, Grünfeld und Bogoljuboff lieferten sich einen interessanten Kampf. Grünfeld machte ein Qualitätsopfer, gewann aber dafür zwei Bauern. In der Abbruchstellung wird sich Bogoljuboff wohl kaum noch halten können, da auch ein dritter Bauer verloren ist. Spielmann kam gegen Coll' in Schwierigkeiten, aus denen er sich aber wieder befreite. Sämlich sollte gegen Jöhner, ohne daß bei der Abbruchstellung ein Vorteil sichtbar war. Nachdem am Vormittag bereits zwei Partien zur Entscheidung gelangt waren, konnte in den Abendstunden eine dritte zu Ende gebracht werden. Grünfeld gewann, wie zu erwarten war, gegen Bogoljuboff. Die beiden übrigen Partien, Sämlich-Jöhner und Spielmann-Coll' mußten nach siebenstündiger Spielzeit am Donnerstagabend erneut abgebrochen werden, ohne zu einem Ergebnis gekommen zu sein.

**RESI** *Dixium*  
**RESI** *Gondelfino*  
**RESI** *Hörn*

Karlsruhe, Kaiserstr. 110  
Heidelberg, Hauptstr. 18, Landau, Gerberstrasse 4.

**Leitern**  
für Industrie und Haushalt  
in Ia Ausführung



**S. Husser**  
Hochstetten, Amt Karlsruhe  
Fabriklager für Karlsruhe:  
Am Stadtpark Nr. 3

**Danksagung.**

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres herzensguten, lieben, unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

**Friedrich Lieber**

erwiesene überaus große Anteilnahme und für die herrlichen Kranzpenden, sowie wohlthuenden Nachrufe sagen herzlichsten Dank

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Karlsruhe, den 19. November 1926.

**Christbaumschmuck**

aus Glas, Lamotta, Watte u. s. w. in gut zusammengestellten Sortimenten, eingerichtet für einen Baum zu sehr günstigen Preisen. Sortimente zu 5, 10, 15, 20 Mk. versendet an jedermann per Nachnahme

**M. E. Köhler, Steinhöf, Thür.**

**Empfehlungen**

**Rohrstühle**  
werden geflochten. Gäß, Schillerstr. 31, Hinterh.

Tüchtige Schneiderin neu hirtberogenen, empfiehlt sich im Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderobe, in u. außer dem Hause, bei billigen Preisen. Frieda Böd, Schillerstr. 33, 11, rechts.

**Tanz-Institut Vollrath**

Kaiserstr. 235  
(nachtd. Hrschstr.)  
Beginn neuer Kurse Einzelunterricht Anmeldung jederzeit

**Fröhliche Weihnachten**

Bereitet jeden mein reichhaltiges Sortiment in Parfums, Säuren, Säuren, nur gute erhaltene Parfums, Sortiment a. im Preis zu 7,50 L. enthält: Bogen, Gloden, Frauen, Körben mit Blumen, Baumrinde, Weihnachtsmänner, Feenhaar, Schiffe, Tanzschonchen, wunderbar leuchtende Netze, Schokolade, Kallou etc. Sortiment b. zu 10 L. reichhaltiger. Niemand veräume, von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Für Händler extra Sortimente. Versand unter Nachnahme.

**M. Rämpfermann, Laufsha (Thüringen),**  
Schützenstraße 28.

Sorgfältige, sachgemäße

**TEPPICH-Reparatur**  
Orientalische Teppichreparatur  
Oetishelm b. Mühlacker Würtbg.

**Gute Bücher**

lesen Sie billig durch ein Abonnement in der Leihbibliothek, Herrenstr. 3, Leihgebühr bei tägl. Wechsel pro Monat Mk. 1.—, Nach auswärts besondere Bedingungen. Geöffnet von 9—12, 1/2 bis 1/2 Uhr. Theatertexte.

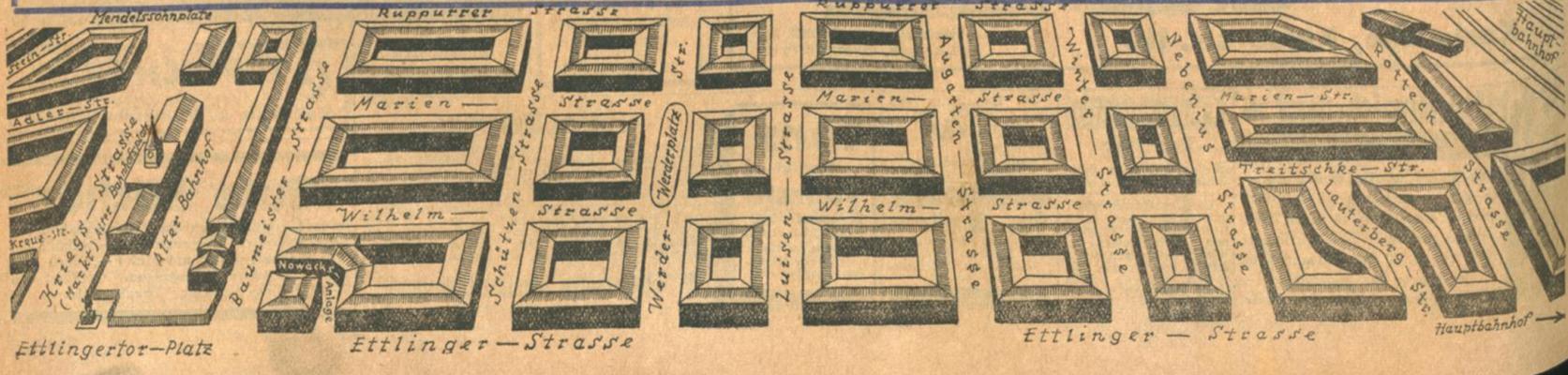
# Empfehlenswerte Geschäfte

<b>Emil Weiland</b> <i>Buchbinderei</i> Marienstraße 15		Täglich frisches ff. Kaffee- u. Tee-Gebäck <b>G. RIEGER</b> BROT- UND FEINBÄCKEREI, Wilhelmstr. 2 Feinster Zwieback Selbstgemachte Eier-Suppen- u. Gemüsenudeln		Papierhandlung Spielwaren <b>Joh. Nesselhauf</b> Schützenstraße 46 / Telefon 1911		Kurz-, Weiß- und Wollwaren Herrenartikel <b>Heinrich Riegler</b> Ecke Ruppurrer- und Luisenstraße Pullover Strickwesten Schlafdecken Ettlinger Wäschestoffe			
Billige Preise in Arbeitshosen Streifhosen Sporthosen Manchester-Anzüge Monteur-Anzüge Windjacken Lodenjoppen Mechan. Berufskleiderfabrikation <b>Otto Weber</b> Schützenstraße 98		<b>Färberei J. u. F. Schmitt</b> Scheffelstr. 53, Schützenstr. 1 Annahme in allen Filialen der Wäscherei Schorpp		Brot- und Feinbäckerei <b>Ernst Seeger</b> Ruppurrerstraße 44. Telefon 3771 Stets frisches Kaffee- und Teegebäck Selbstgemachte Gemüse- und Suppennudeln Gugelhopf, Obstkuchen, Vollkornbrot		<b>S. Bortoluzzi &amp; G. Krauss</b> Nebeniusstraße 12 Übernahme von Neu- und Umbauten Hausreparaturen Spezialität: Terrazzo-, Platten- u. Kunststeinarbeiten		Brot- und Feinbäckerei <b>ALBERT NEEFF</b> Werderplatz 30 Telefon 3792 Feinstes Kaffee- u. Teegebäck Nur beste Qualitäten	
<b>Stephan-Schuhe</b> sind gesucht, weil elegant bequem und billig Alleinverkauf großer Auswahl  Reformhaus <b>OTTO HANISCH</b> Augartenstraße 69 Telefon 876		<b>M. Burtscher</b> Schützenstr. 48 Tel. 1706 Feine elegante Maßschneiderei Mäßige Preise Weitgehendstes Entgegenkommen Reelle Bedienung		<b>KARL VOGEL, Schreinerei</b> Schützenstraße 36		<b>Leopold Finda</b> 12 Ruppurrerstraße Spezial-Frisier-Salon Mod. Haarpflege. In Stubikopfschneiden		<b>M.G. GROKE jr.</b> Baugeschäft Telefon 5975 Ausführung von Neu- und Umbauten Reparaturen jeder Art	
<b>Karl Griebler</b> Kupferschmiede und Verzinnungsanstalt Baumeisterstraße 12. Telefon 6193 Kupferne Waschkessel jeder Größe		Holz- und Kohlenhandlung - Holzwohle <b>Felix Nissler</b> Tel. 3586, Augartenstr. 10-16		<b>Karl Schürmer, Apparatebau</b> Karlsruhe, Winterstr. 44. Fernsprecher 1434 Spez.: Gerätschaften Viehtstänne für Schlachthäuser und Landmetsger. Höchste Auszeichnung.		<b>JOS. MADLENER</b> RUPPURRERSTRASSE 20 Gute und billige Schuhwaren		Wohnung u. Büro: Marienstr. 86 I Lagerplatz: Nebeniusstr. 27	

E. Riesterer Nachf. **A. KLEINER** *Aeltestes Spezialgeschäft für* **Ladeneinrichtungen** *Telephon 1687* Luisenstrasse 24

<b>Gashaus zum Albtal</b> Karlsruhe i. B., Ettlingerstr. 43 Telefon 3044, 3 Minuten vom Bahnhof. Bes.: Frau Pauline Krämer Gute bürgerliche Küche: Mittagessen 1.00, 1.50 und 2.00 Mark Abonnenten 20 Pfennig billiger <b>EIGENE SCHLACHTUNG!</b> Reine Weine, Schremp-Print-Biere Fremden-Zimmer mit elektr. Licht Zentralheizung, Bad im Hause		<b>Wilhelm Fischer</b> Feine Maßschneiderei, Schützenstr. 60		<b>AUTO-Aschinger</b> Reparaturen Garagen - Benzin - Öle etc. Karlsruhe Werderstraße 18 Tel. 2219 Fachmännische Beratung An- und Verkauf von Automobilen		<b>Franz Schwarze</b> Karlsruhe, Ettlingerstr. 49 Telefon 4225 Apparatebauanstalt Kupfer- und Kesselschmiede für Brauereien, Zuckerwarenfabriken Färbereien, Schlachthäuser etc.			
<b>Hermann Sugel</b> Karlsruhe, Schützenstraße 12 Telefon 2663. Gegründet 1899 <b>Sotohandlung</b> Apparate und sämtliche Zubehörteile Übernahme sämtlicher Sotoarbeiten Zum Einkauf für kommende Weihnachten bestens empfohlen		<b>ALFRED TREUTLE</b> TAPEZIERER UND DEKORATEUR Baumeisterstr. 14 KARLSRUHE Lessingstr. 3a Neuuntertungen, Um- und Anarbeiten von Postermöbel, Dekorationen. Reparaturen an Patentmöbeln sämtl. Arten		<b>Ein gutes Bett</b>  Steppdecken Wolldecken Barchente Federn Drellen Rollhaare Kapok Wolle Seegras Metallbetten Spezialität: <b>Schlafsta-Matrasen</b> m. 10 Jahre Garantie <b>EIGENE POLSTEREI</b> <b>Kaufhäuser J. Schneyer</b> Werderplatz Kaiserstraße 59 Mühlburg gegenüber der Techn. Hochschule		<b>Karl Humm</b> Baumeisterstraße 32 * Anfertigung sämtlicher Drechslerarbeiten Erstklassige Verarbeitung Prompte Bedienung		<b>Zu den Schindbürgern</b> Reine Weine, Moninger Bier Gut bürgerliche Küche. Eigene Schlachtung Baumeisterstr. 16. Paul. Ehrler, Metzger u. Wirt <b>SIE</b> werden gut und billig bedient bei Schreinerei und Glaserei <b>Ziegler</b> Werderstraße 65 <b>Alfred Menckth</b> <b>Auto-lackiererei</b> Gut eingerichtete Werkstätte Winterstraße 39 Tel. 3069	

Marienstraße 19 21 **FÄRBEREI U. CHEM. WASCH-ANSTALT** *Telephon 2838* **KARL TIMEUS** *Seit über 50 Jahre bekannt für tadellose Arbeit* Fil. Kaiserstraße 66 b. Marktplatz



Professor Richard Thigmondy erhält den Chemie-Nobelpreis



Der weltbekannte deutsche Gelehrte Professor Thigmondy von der Universität Göttingen erhielt von der kgl. schwedischen Akademie den Nobelpreis für Chemie.

Tiere im Flugzeug.

Bei der Durchsicht der Frachtladungen in den Flugzeugen der Deutschen Luft-Hansa gewinnt man einen interessanten Einblick in die große Vielfältigkeit der zum Lufttransport aufgegebenen Güter.

Freide Seeische, Hummern, lebende Tierische gehören zu den regelmäßigen Gütern im Luftverkehr zwischen Amsterdam und Berlin.

Zwei Kometen entdeckt.

Die astronomische Wissenschaft ist unlängst an einem Tag durch zwei neue hochwürdige Entdeckungen bereichert worden.

Der Straßenzahzarzt.

Demnächst erscheint beim Volksverband der Bürgerfreunde, Charlottenburg, Berliner Straße, ein Anwaltsband von Arthur Kundt.

Der Dr. A. J. Ruff, Chicago, zieht nicht etwa aus einem Wagen in den Straßen umher, sich als Wunderzahndoktor produzierend.

dieser Entdeckung ist bemerkenswert, daß sie durch Vorabrechnung ermöglicht wurde.

Als Zimmermädchen im Luxushotel.

Von Renate Hall.

Die Sache war gar nicht so einfach. Wenn ich gehofft hatte, ohne weiteres einen Posten als Zimmermädchen in einem unserer größten Luxushotels zu erhalten, war ich im Irrtum gewesen.

„Gnädigste mögen ja eine ausgezeichnete Journalistin sein“, sagte mir der Herr Generaldirektor, dem ich meine Bitte vortrug.

„Ich habe mich für Sie interessiert“, sagte mir der Herr Generaldirektor, dem ich meine Bitte vortrug.

„Es liegt uns fern, ladies and gentlemen, zu behaupten, daß wir bessere Zahnärzte sind als die anderen Zahnärzte in Chicago.“

bertrag des Jahres 1926 im Sternbild des Bienen wieder aufstehen müßte.

vor meiner Klugheit alle Achtung zu bekommen, als ich ihr darauf höflich erwiderte.

Marie gab mir noch verschiedene Anweisungen, wie ich mich in diesem oder jenem Fall zu benehmen hätte und wünschte mir aus ganzem Herzen, daß die Zimmer, die ich zur Bedienung angewiesen erhalten würde, hauptsächlich „von Herren“ bewohnt seien!

Wir wachte das Herz. Denn unter den Gästen, die ich zu betreuen hatte, befand sich die große Tänzerin, die ich schon längst gerne einmal interviewt hätte.

Endlich ichen es jedoch, als sollte wenigstens mein journalistischer Ehrgeiz befriedigt werden.

Selbstverständlich erkannte mich die Feierte, die recht schlechter Laune war, sofort wieder, und gab mir deutlich zu verstehen, daß sie nicht die geringste Lust hatte, das Opfer meiner List zu werden.

Das nächtliche Hoffe ich als Gast ein Luxushotel zu betreten. Ich halte das für weit angenehmer, als dort Zimmermädchen zu sein.

Der Papst bei der Arbeit.



Pius XI. entfaltet eine äußerst regsame Tätigkeit und hat gerade in letzter Zeit durch die zahlreichen Empfänge interessanter Persönlichkeiten und Deputationen die Augen aller auf sich gezogen.

Großfeuer auf dem Granzer Bahnhof in Königsberg.

Königsberg i. Pr., 16. Nov. Auf dem Gelände des Granzer Bahnhofes brach heute abend ein Großfeuer aus.

Feuer an Bord eines deutschen Dampfers.

London, 16. Nov. Der deutsche Dampfer „Cranston“ ist mit einer Kohlenladung an Bord auf der Fahrt von Hamburg nach Liverpool in Brand geraten.

Der verhaftete Gerlach kein Komplize des Juwelenräubers Spruch.

Berlin, 17. Nov. Der in Karlsruhe in der Westprignitz festgenommene Paul Gerlach ist, wie die Berliner Polizei feststellt, nicht der Helfershelfer des Juwelenräubers Spruch.

in den Vereinigten Staaten — wer könnte da vorübergehen?

Und jetzt habe ich die Ehre, Ihnen den Dr. Voghmann vorzustellen, einen überaus tüchtigen und gewissenhaften Mann, der Ihnen noch mehr und noch interessanter Dinge erzählen wird.

Der Mann, der das harmloseste Werkzeug der Vereinigten Staaten durch die Luft schwenkt, ein fideles Kerl in einem Doktormantel, hat seinen Vortrag bereits begonnen.

„... ist nur für solche interessant, die eine wirkliche Freude am Leben haben! Die glücklich sein wollen und den Wunsch haben, immer lachen zu können!“

Walter Keane ist ein achtzehn, neunzehnjähriger Straßenzahzarzt. Auf einer Seite viel pausadiger als auf der anderen, aber auf beiden Seiten gleich humorisch, langhaarig, unfrisiert.

Der Dr. Voghmann, der natürlich auch einen weißen Mantel trägt und eine Hornbrille dazu, würde nie einen Scherz machen, wie den mit dem Leidenbefallener. Dr. Voghmann ist ernst und würdig, ein stattlicher Mann, Vorkariton:

Der erste, der wibige Redner, ist durch eine Seitentür verschwinden.

Walter Keane, der jetzt schon im Operationsstuhl sitzt, wippt sich den Schwanz von der Seite, was in der Gleichmäßigkeit der Schmutzverteilung auf seinem Gesicht beträchtliche Unordnung hervorbringt.

Der Kariton fährt fort: „Ich habe hier, ladies and gentlemen, ein kleines Fläschchen. Dieses Fläschchen enthält das, worum wir den sehr tüchtigen Zahnärzten dieser Stadt voraus sind: die garantierte Schmerzlosigkeit.“

Walter hat immerfort den Mund ausgepült und steht sich jetzt etwas skeptisch den tüchtigen und gewissenhaften Dr. Bishop an, der, bis auf

Hornbrille und weißen Mantel, wiederum mit ganz anderen Wertmarken ausgestattet ist als der lustige Doktor und der würdige Kariton.

Dr. Bishop hat etwas von einem Künstler. Er hat langes, schon ergrauendes Haar, er hat ruhige Bewegungen, eine gebrünnene Gestalt, einen vertrauensverweckenden Bauch.

Dr. Voghmann hat schon vorher die Bühne verlassen, Walter spült.

Nun geht auch Dr. Bishop launend ab. Der erste Doktor, der humoristische, ist wieder aufgetreten, akkurat zu der richtigen Zeit, um die gelungene Operation mit lautem Beifall zu afflamieren:

„Ihr habt gehört, meine lieben Leute, der junge Mann hat keinen Ton von sich gegeben! Ihr habt gesehen, wir haben ihm nicht zuviel versprochen! Wen es interessiert, mich zu sehen, dem zeigen wir gern unter ganzem Anstand, sechsunddreißig Kerze an sechsunddreißig Stühlen, die technische Werkstatte und erstklassige X-Strahlen in drei Stodwerken.“

Jetzt, zwölf Personen treten ein, die Tür führt — direkt in den Lift.

Der Humoristische ruft ins Publikum: „Diejenigen von Ihnen, liebe Leute, die zu spät gekommen sind, sollen nicht fortgehen. In wenigen Minuten die nächste Operation!“

Das ist die Methode des Dr. A. J. Ruff, Chicago.

### Mittelmeerfragen.

Von  
General d. Inf. a. D. Wilhelm Telle.

Ein französischer Oberst hat unlängst in der ersten militärischen Gesellschaft Englands einen Vortrag über Französisch-Nordafrika gehalten. Ausgehend von den Tatsachen, daß Frankreich in Weltkriege aus diesem Kolonialgebiet 200 000 Streiter, 130 000 Arbeitskolonnen und Getreide und Fleisch in ansehnlichen Mengen bezogen hat, gab der Redner seinen Zuhörern ein klares Bild von der beabsichtigten Weiterentwicklung dieser Kraftquelle. Frankreich hoffe in Zukunft 1 Million Menschen aus ihr zu schöpfen und nach Organisation des Verkehrs durch die Sahara Nordafrika zum Sammelplatz für alle Hilfsmittel seines gewaltigen afrikanischen Kolonialreiches auszugestalten. Hiernach sei die sichere Verbindung über das Mittelmeer eine Lebensfrage für Frankreich, und da Schlachtschiffe zu teuer seien, müßten leichte Kreuzer, U-Boote und Luftstreitkräfte den Schutz dieser Verkehrsstraße übernehmen. England solle daher nicht länger eine Einschränkung dieser für Frankreich unentbehrlichen Streitmittel fordern. — Der französische Offizier war hier offenbar ein Sprachrohr seiner Regierung.

Für England ist das Mittelmeer eine seiner wichtigsten Adern: der kürzeste Weg nach Indien. Es muß also darauf bedacht sein, zu verhindern, daß dort eine andere Flotte ein ausgeprägtes Übergewicht erlangt. Die Porten des Meeres, Gibraltar und Suez, sind in seiner Hand, und der größte Teil seiner Schlachtflotte liegt bei Gibraltar und Malta. Sehr un bequem für die Franzosen, die daher mit Hochdruck gegenrücken.

Und nun tritt, verbündet mit Spanien als dritter Weltbewerber Italiens auf den Plan. Das Mussolini an Bord des „Julio Cesare“ sprach, darf man ernst nehmen: „Auf die Flotte gründen sich unsere besten Hoffnungen. . . . das Mittelmeer, das einst Roms Meer war, wird wieder Roms Meer werden. . . . unter dem Schutze wird, ohne jemand zu kopieren, auf dem Meere liegen.“

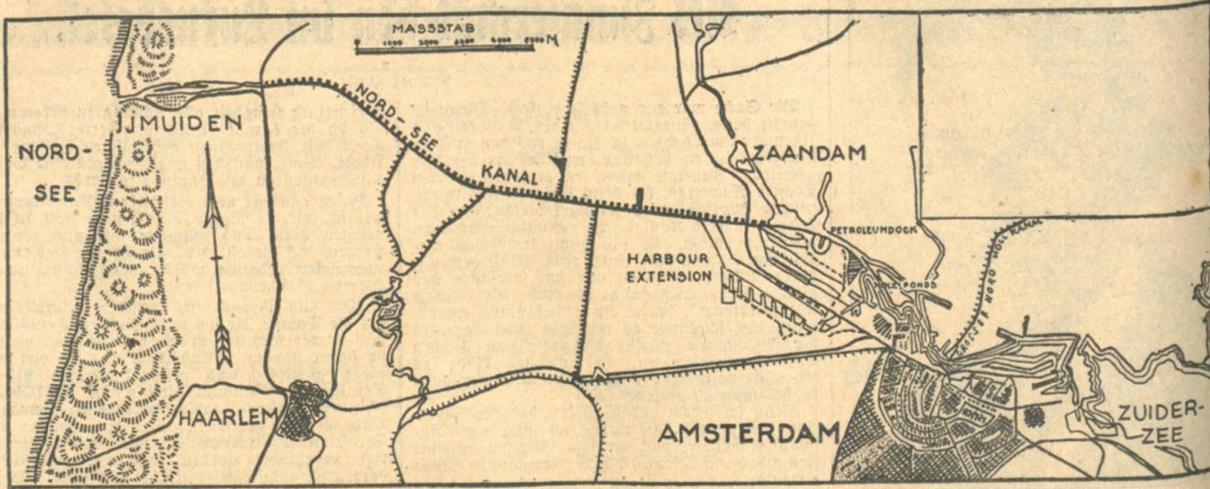
Wie ist solche Sprache möglich, nachdem noch vor 12 Jahren Italien seinen Treubruch hauptsächlich damit entschuldigte, daß es seiner geographischen Gestaltung wegen dem Einfluß der übermächtigen englischen Flotte nahezu hilflos preisgegeben sei? — Gewiß spielt bei der jetzigen Haltung Italiens die Persönlichkeit des Diktators eine Rolle; er hat gezeigt und zeigt täglich, was er kann, und hat ein Volk von 40 Millionen hinter sich. Aber tatsächlich hat sich auch durch den Weltkrieg Italiens Lage wesentlich verändert. Die Adria ist italienisches Meer geworden und kann ohne weiteres abgeperrt werden, so daß sich die gefährdeten Küstenreden am nächsten die Hälfte verringern. Außerdem aber kommen die im Weltkriege hochentwickelten neuen Waffen — das U-Boot, das Flugzeug, das auf Eisenbahnen bewegliche, schwerste Geschütz u. das Minenfeld — gerade der Küstenverteidigung in hohem Maße zugute. — Es mag also sein, daß Mussolini zunächst an die Vermehrung dieser Streitmittel denkt, um Schwächezustände, wie 1914, ein für alle mal auszuwischen. Weit darüber hinaus aber fliegen seine Offenworte: nach den „unerlösten“ Gebieten Libya, Corsica, Tunis und weiter nach dem Balkan, nach Syrien und nach einem Zusammenschluß seiner Kolonien Erythraea und Somali. Alles auf Kosten Frankreichs. Einer oder einige dieser Pläne dürften, wenn der Duce am Leben bleibt, wahrscheinlich zur Durchführung gelangen, denn die Dampfschiffahrt im Mittelmeer hat einen Grad erreicht, der die Distanz eines Weltteils überwinden wird.

Unmöglich ist es nicht, daß sich Frankreich zu dem einen oder andern Zugeständnis bereit findet, wenn es angemessen entschädigt wird und unter keinen Umständen seine Gewaltpolitik gegen uns aufzugeben braucht. Libya ist 1860 von Napoleon III., man darf ruhig sagen, ergrunzt worden, und auf Corsica wie in Tunis spricht man italienisch. In Syrien hatten die Franzosen bisher keine rechte Freude, und über die durch französisches Gebiet beabsichtigte Eisenbahn Erythraea-Somali ließe sich wohl reden.

Es kann aber auch anders kommen, und dann läge Italiens Schicksal wohl weniger auf dem Meere, als auf den Westalpen, die in über 400

### Der Nordsee-Kanal Amsterdam—Jmuiden.

Der Kanal wird nach seiner Fertigstellung im Jahre 1928 die größten Schiffe der Welt ohne besondere Schleusenengebühren innerhalb zwei Stunden direkt von der Nordsee nach Amsterdam befördern können. Zu seinem Bau sind die Erfahrungen der deutschen Kanalbauten in weitgehendem Maße, besonders die des Kaiser-Wilhelm-Kanals, herangezogen worden. Er wird einen Kostenaufwand von 88 Mill. Gulden erfordern.



Kilometer Länge und 150 Kilometer Breite die beiden romanischen Völker trennen. In diesem Hochgebirgslande mühte es zu einem reinen Frontalkampfe kommen, bei dem entscheidende Schläge kaum zu erwarten sind, und bei dem Frankreich seine Farbigen wohl nur in recht beschränktem Maße verwenden könnte. Da die beiderseitigen Flotten ungefähr gleichen Wert besitzen, ist auch von ihnen kaum eine Entscheidung zu erwarten. Selbst das Eingreifen Jugoslawiens, das mit Frankreich im Defensiv-Bündnis steht, wäre für Italien wohl noch tragbar. Die strahlige Grenze ist nur 180 Kilometer lang, und die dahin führenden Verbindungen sind sehr dürftig und ungenügend.

Andererseits liegen die Dinge, wenn in irgend einer Form die Schweiz beteiligt wäre, die ja genugsam unter den schicksallichen Ausdehnungsbestrebungen zu leiden und die Vorkriegs des Zefins, vielleicht auch Graubündens zu fürchten hat. Frankreich gewänne dann eine lange, günstige Offensiv-Raum mit zahlreichen Verbindungen über das Hochgebirge.

Daß England sich einmischen würde, ist so lange unwahrscheinlich, als seine Handelsstraße durch das Mittelmeer keine ernstlichen Störungen erleidet. Geht dies, dann sind die Folgen nicht abzusehen. Die Karte Europas könnte dann wieder einmal ein wesentlich anderes Gesicht erhalten.

oft war schon eine Einigung zwischen der Entente und Deutschland herbeigeführt und doch wird in Ermangelung von anderem Stoff diese an sich unbedeutende Frage wieder von neuem angeknüpft.

Ostpreußen ist durch den polnischen Korridor von dem übrigen Deutschland völlig abgeschnitten. Ringsum von feindlich gesinneten Staaten eingeschlossen, ist es im Kriegsfall auf sich allein angewiesen u. muß sich daher selbst verteidigen. Der Versailler Friedensvertrag bestimmte, daß alle deutschen Festungen in dem Zustand verbleiben sollen, in dem sie sich bei Beginn des Waffenstillstandes befanden. Er untersagt uns aber ferner auch den Gebrauch jeder schweren Artillerie, so daß unsere Batterien nur Feldgeschütze führen dürfen. Die mehrfachen Einwände, daß die Provinz Ostpreußen eines besonderen Schutzes bedürfte, hat die Entente nach längeren Verhandlungen endlich als berechtigt angesehen und hat uns in Königsberg im ganzen 22 schwere Geschütze gestiftet, auch dürfen zwölf Flakgeschütze auf Kraftwagen und 4 ortsfeste Flakgeschütze beibehalten werden. Königsberg war schon zu Beginn des Weltkrieges alles andere wie neuzeitlich ausgebaut, wenn es auch seine Aufgabe erfüllt und den Vorkriegs Neuenkampfs aufgehoben hat. Einer Belagerung mit schwerem Geschütz und neuzeitlichem Kriegsmaterial hätte es aber nicht standhalten können.

Da die geringe Anzahl von schweren Geschützen nun ihren Zweck nicht erfüllt, wenn sie dauernd an einer Stelle stehen, die der Feind vielleicht garnicht angreift, so hatte das deutsche Reich gebeten, die schweren Feldhaubitzen und Mörser auf bewegliche Lafetten setzen zu dürfen, so daß sie unter Umständen auf allen Fronten der Festung gebraucht werden könnten. Die Entente hatte sich endlich hierzu bereit erklärt, war aber sehr entrüstet, als abgesehen von den nötigen Vorarbeiten für die Batterien im Vordergrund auch kleine Infanteriewerke vorbereitet wurden. Ob die Schmelzer, die Königsberg mit besonderer Vorliebe besuchten, diese Arbeiten selbst bemerkt haben oder ob sie ihnen, wie es leider nur zu oft vorgekommen ist, von Landesverrätern gegen Bezahlung mitgeteilt wurden, das dahingestellt sein, die Sache wurde in der letzten Entwaffnungsnot gerügt. Zuerst schien es, als ob den Ueberwachungskommissionen die deutsche Erklärung, daß die Batterien doch auch geschützt sein müßten, genügte. Englische Blätter machen der ganzen Sache keine besondere Bedeutung bei und sprachen sogar von „viel Lärm um nichts“. Anders dagegen die Franzosen, die nunmehr mit ihren Vorschlägen wieder einmal durchgedrungen sind, so daß die alte Sache noch einmal zur Beiprägung kommt. Es ist anzunehmen, daß, wie so oft, Polen die

treibende Kraft ist, das nach wie vor seine Augen auf Ostpreußen geworfen hat und nicht unberücksichtigt läßt, die deutsche Macht in dem heiß erstrebten Lande zu schwächen.

Die Befestigungen von Königsberg.

In der Entwaffnungsnote vom November 1920 hatten die Interalliierten Militärischen Ueberwachungsanschlüsse befaßlicht die Aenderung der Stellung des Chefs der Heeresleitung, die Herabminderung der Schupo und die weitere Entfestigung von Königsberg verlangt. Das erste Verlangen wurde durch einen Erlaß erfüllt, in dem die Befestigung des Chefs der Heeresleitung wesentlich eingeschränkt wurden. Der strittige Punkt ist zudem durch den Rücktritt des Generalobersten von Seeck erledigt, da der neue Chef eine wesentlich andere Stellung erhält. Ueber die Gestaltung der Schupo schweben noch Verhandlungen. Mit den Maßnahmen dagegen, die von deutscher Seite zur weiteren Entfestigung von Königsberg getroffen worden sind, scheint General Walsch nicht zufrieden zu sein. Nach Nachrichten aus den Entente-Kreisen soll eine weitere Note der Vorkriegskonferenz bevorstehen, die sich ausführlich mit diesem Punkte beschäftigen wird.

Es ist wirklich nicht zu verstehen, daß solche schon so oft breitgetretenen Sachen garnicht zur Ruhe kommen sollen. Wieviel Verhandlungen sind schon über Königsberg geführt worden, wie



Die Wälder der Erde.

Europa weist trotz seiner hohen industriellen Entwicklung mit 290 bis 300 Mill. Hektar einen ziemlich großen Waldbestand auf; allerdings ist in den Industriestaaten des Westens die Waldfläche sehr vermindert. Deutschland hat durch den Versailler Vertrag 1,6 Millionen Hektar feinstes Holzart in Deutschland die Kiefer, wie ja überhaupt das Nadelholz mit ca. 70 Prozent die überwiegende Holzart bei uns und in ganz Europa ist.

### Island, ein alter Kulturstaat.

Die Entwicklung in tausendjähriger Geschichte.

Hundertfünfzigtausend Quadratkilometer ist diese Insel groß, aber sie besitzt nur 100 000 Einwohner, von denen 22 000 in der Hauptstadt Reykjavik wohnen. Wegen des vielen Treibeises, das sich ständig an ihren Küsten befindet, nannten sie die ersten norwegischen Entdecker „Island“. In früheren Jahrhunderten glaubte man, daß das sagenumwobene Thule auf dieser Insel gelegen habe, die seit dem 18. Jahrhundert an einzelnen Stellen von irischen Mönchen bewohnt ist. Heute weiß man, daß die schon von Griechen und Römern Thule genannte Inselgruppe wahrscheinlich die Shetland-Inseln sind. In größerem Maße lebte eine Besiedlung Islands erst im 9. Jahrhundert ein, als viele Norweger aus ihrem Vaterland auswanderten, weil ihnen die irranischen Methoden ihres Königs Harald Parfagar nicht passten. Veträbe tausend Jahre sind seit der Errichtung des isländischen Reiches vergangen; im Jahre 880 wurde von dem Isländer Niflotis die Grundfrage zu der heute noch gültigen demokratischen Verfassung gelegt. Der Isländer ist sehr stolz, fast möchte man sagen hochmütig, daß er in einem tausendjährigen Reiche lebt und auf eine ebensolange Kunst- und Literaturgeschichte zurückblicken kann. Die isländische Sprache gehört zu den nordgermanischen Sprachen und hat unter diesen das älteste Gepräge. Sie wurde von den hervorragenden Norwegern, die am 9. und 10. Jahrhundert ihre Heimat verließen, nach Island mitgenommen, wo sie ihre Nachkommen infolge ihrer Abgeschlossenheit in alter Reinheit bewahrt haben. Grammatik und Wortschatz sind fast dieselben wie im 13. Jahrhundert, und die Sprache hat sich in vielem geändert. Die isländische Sprache genießt in diesem Nordreich eine unbegrenzte Verehrung, aber dessen ungeachtet

spricht fast jeder Isländer ein einwandfreies fließendes Englisch und Deutsch, und viele gebildete Kreise beherrschen auch das Lateinische. Im allgemeinen sind die Isländer wohlhabend, häufig sogar reich; aber das hält sie nicht davon ab, vom Mai bis zum September auf den Stöckfisch und Kabeljauzug zu gehen. Daneben werden Deringe gefischt, und das ist eine langwierige und gefährliche Arbeit auf einem Meere, in dem Stürme alltägliche Ereignisse sind und Eisberge die Schiffe bedrohen. Während des Winters umgibt ein undurchdringlicher Eispanser die riesengroße Insel. Dann bleibt den Isländern keine andere Verbindung mit der Welt, als der telegraphische Verkehr — sofern atmosphärische Störungen nicht auch diese letzte Verbindung mit der Außenwelt abschneiden. In den traurigen Wintermonaten gibt es Tage, an denen nur zwei oder drei Stunden lang ein schwaches Licht die Insel erhellt. Aber es gibt in Reykjavik schöne Bibliotheken und Lesestätten aller Art, und dieses Volk der Fischer, der Schafhirten und der Stöckfisch-Exporteure benutzt die ungenügende Zeit, sich in allen Wissenschaften zu unterrichten. Das Wort „Analphabet“ ist dort ebenso unbekannt wie jenes andere Schreckenswort der zivilisierten Staaten „Proletariat“, oder, was noch weit schlimmer ist: „Vetker“. In Island gibt es keine Industrie, höchstens eine Art Heimindustrie; die Wolle wird in den Häusern gesponnen und Strümpfe und Handschuhe daraus hergestellt. In den beiden Banken von Reykjavik liegen an Depostengeldern durchschnittlich eine Million Kronen, so daß außer dem Grundbesitz und dem Eigentum an beweglichen Gegenständen, das jeder Isländer besitzt, alle Bewohner der Insel noch ein durchschnittliches Vermögen von 10 000 Kronen haben. Der Isländer ist stolz auf die Ordnung in seinem Staat und auf seine arden Männer, deren Namen in Europa ziemlich unbekannt sind. Aber er liebt es nicht, sich von der übrigen Welt abzuschließen, und es ist nicht nur eine Geldangelegenheit, daß

der isländische Unterrichtsminister zurzeit dafür Propaganda treibt, den europäischen Touristenstrom auch nach Island zu lenken. Man sucht Verbindung mit dem europäischen Gesellschaften, und man hat den fremden Besuchern auch wirklich Lebenswertes zu bieten.

Wo in der Welt gäbe es noch ein Parlament zu sehen, das sich im Krater eines erloschenen Vulkans befindet? Man steigt in Reykjavik ins Automobil und langt nach wenigen Stunden am Krater eines alten feuergeplünderten Berges an, in dem sich die gesehene Versammlung zu vereinigen pflegte. Mit ein wenig Einbildungs-kraft kann man sich den Verlauf der Sitzungen vorstellen, in denen der König allein das Recht hatte, Gesetze zu erlassen, während die übrigen Teilnehmer nur eine, freilich sehr gewichtige, beratende Stimme hatten. Vierzehn Tage im Jahr, die natürlich im Hochsommer liegen müssen, widmete das Parlament dort in tiefer Einsamkeit dem Nachdenken darüber, wie man das Volk am besten regieren könne. Eine weite Einrichtung, die Gesetzgeber in beschaulicher Ruhe fern vom Getriebe des alltäglichen Lebens zur Beratung zusammenkommen zu lassen! Dieses alte Parlament hat auch geologische Bedeutung. Der Rand des Vulkans, der schon vor 3000 Jahren erloschen ist, hat sich geknickt und eine Art Schutzwall gebildet, von der Wasserströme hinabfließen, deren Färbung blauer ist als das Wasser der blauen Grotte von Capri. Die Nähe von den benachbarten Gletschern, und die blaue Farbe ist dem Eis dieser Polarregion überhaupt eigentümlich. Die Gewässer bilden zwei Flüsse, die um eine kleine Insel laufen und sich dann in einem See vereinigen, in dessen Mitte eine Reihe kleinerer Inseln liegen. Noch vor 300 Jahren wurden in diesem See die treulosen Frauen ertränkt, die sich heute, im Gegensatz zu vergangenen strengen Zeiten, wüster Freiheit und besser Gesundheit erfreuen. Im See fand häufig auch eine Art von Gottesurteil

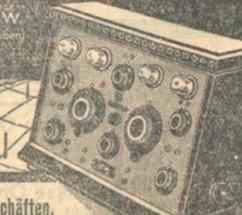
statt: gelang es einer Frau, sich auf eine Insel zu retten, so bewies sie damit ihre Unschuld. Dieses feuerreiche und gebirgige Gebiet der Insel ist die historisch wichtigste Stelle des Landes. Dort steht auch das Standbild Ingalfr Arnarsons, der im Jahre 1002, also genau 400 Jahre vor Columbus, Amerika entdeckte. Häufig unternehmen die Isländer in früherer Zeit von der Insel Floten im Breitafjord aus Reisen, die sie vorzugsweise nach dem Westen führten, und so entdeckten sie im Jahre 882 auch Grönland, das sie damals Vineland nannten, weil dort der Weinstock gedei h.

Rehrt man von diesem Ausflug nach Reykjavik zurück, — wahrscheinlich unter Regenwolken, denn meistens regnet es auf Island, — so bietet sich dem Besucher ein eigenartiger Anblick. Überall erblickt man Berge von aetrodneten Stöckfischen, die der Verfrachtung barren. Man sieht sie nicht nur aller Orten, sondern, was weit schlimmer ist, man riecht sie auch. Voll Verwunderung wandert der Fremde durch Gassen, deren Mauern aus ungeheuren Mengen übereinander geschichteter Stöckfische bestehen. Die Straßen entlang sind an Reimen Kabeljau nach dem Trocknen aufgehängt. Sie werden bis 120 Meter lang und wiegen häufig über drei Tilo. Ein isländisches Sprichwort sagt: „Wenn man die Sonne ins Wasser hält, so braucht man nicht zu hüttern.“ Das ist freilich übertrieben, aber man hat schon ein Reiz in der Hand haben. Ueber der Fischreichtum ist ungeheuer, Ueber hunderttausend Kilogramm werden jährlich ausgeführt, und zweimal vor allem nach Italien, Spanien und Portugal. So wandert der Besucher über Stöckfischberge und in Stöckfischgassen nach dem Ansehen der Hauptstadt, in dem sich die Werke von Thor Johannsson befinden. Es ist eine eigenartige Anbahn, aber überreich, wie der Menschheit, der dicht an der Grenze des unwirtlichen Polar gebiets fröhlich und mutig ein Reich der Kultur errichtet hat.

### 53 Stationen im Lautsprecher

empfangen Sie mit Ihrem Siemens-Neuro-Gerät O.F. in W. (Aus einem Kundenschreiben)

Vorführung kostenlos und unverbindlich bei allen besseren Radio-Spezialgeschäften.



W. VIVELL Nachf. Kunsthdg., Waldstr. 33 (Hof) gegenüber dem Colosseum

**AUSVERKAUF mit 30-50 % Rabatt** auf die Ladenpreise.

Gerahmte Bilder, Kunstblätter, Original-Radierungen. Einnahmen bei billigster Berechnung.

### Kammer-Lichtspiele

Kaiserstr. 168, Haltest. Hirschstr. Telefon 3053

Auf vielseitigen Wunsch um weitere 3 Tage verlängert Montag unwiderruflich letzter Tag

**Das Ereignis der Saison!**

**KREUZZUG DES WEIBES**

Beginn der Vorstellungen: 3.30, 5.15, 7.10, 9.00 Uhr

**Voranzeige:** Ab Dienstag Der größte Kriminal- u. Polizei-Film

**Sein großer Fall**

Regie: Dr. Wendhausen

### Für Rubeständler!

Gerichtliche 4-Zimmer-Wohnung, 2. Stock mit Bad, f. d. Veranda, Gartenterrasse und sonst. sehr schön. Inhaber sofort od. später zu vermieten. Wart 65.-

**Landhaus Böhringer** Sittlingen bei Bretten.



**Früh eingetroffen!**

**Bayer. Rauchfleisch** Pfund M. 1.90

**Echte Frankfurter Würstchen** 3 Paar M. 1.30

**Schinkenwurst** gut geräuchert Pfund M. 1.23

**Nürnberger Schinkenwurst** 1 Pfund-Dose 70 Pfg.

**Schweizerkäse** gut gelocht, Pfund M. 1.40

**Frische Vollfettbutterbällchen** Pfund 50 Pfg.

**Holl. Rauchheringe** 3 Stück 30 Pfg.

**Frische Sprotten** Pfund 65 Pfg.

**Pfannkuch**

**Pfannkuch**

**Pfannkuch**

**Pfannkuch**

**Pfannkuch**

### Resi-Lichtspiele Waldstr.

## La Bohème

Nach dem unsterblichen Roman von Henri Murger mit **Lillian Gish und John Gilbert**

**Paavo Nurmi, der schnellste Läufer aller Zeiten.** Für Lehrzwecke geeignet, für alle sportlich interessierten Kreise, namentlich für Sportvereine, insbesondere für Jugend-Sportvereine, Turnlehrer, Bildungsanstalten, Hochschulen für Leibesübungen, für pädagogische Akademien, auch für Jugendpflegeveranstaltungen

**Tinienmännchen als Luftschiffer.**

**Trianon-Auslandswoche** die neueste aktuelle Berichterstattung.

Vergünstigungen sowie auch Abonnentenheftchen für dieses Programm aufgehoben!

Beginn: 3.30, 5.00, 7.00, 9.00

### Bekanntmachung

Die Hinterlegung von Bahnpollmachten betr. Es wird darauf hingewiesen, daß eine Hinterlegung oder Erneuerung von Bahnpollmachten nicht erforderlich ist, sofern die Zufuhr der Schiedsgüter durch das bahnamtliche Rollführerunternehmen gewünscht wird, da die bahnamtlich abzurufenden Güter ohne weiteres dem bahnamtlichen Rollführerunternehmen sofort nach Ankunft eisenbahnseitig in den Güterhöfen übermitteln und binnen kürzester Frist den Empfängern zugeführt werden.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht: 1. daß die Eisenbahn nach den Bestimmungen der Verkehrsordnung, §§ 5, 68 und 78, für die bahnamtlichen Rollführerunternehmen und ihre Leute die Haftung hat bei vorfindenden Beschädigungen, Verlusten und Diebstahlverletzungen der ihr anvertrauten Güter, daß jedoch die Haftung nicht besteht gegenüber dem Privatgüterbesitzer, 2. daß die durch die bahnamtlichen Rollführerunternehmen angeführten Güter, welche vom Adressaten nicht angenommen werden wollen, von der Eisenbahn zurückgenommen und den Absendern zur Verfügung gestellt werden müssen, wogegen die von den Privatgüterbesitzern übernommenen Güter als vom Adressaten - als Vollmachtgeber - angenommen gelten und von der Eisenbahn nicht zurückgenommen werden.

Karlsruhe, den 14. November 1926.

**Bahnamtliche Rollführerunternehmen** für die Eisen- und Straßenbahn für Brachmann Berner & Gärtner Eugen von Steffeln.

Das Stammamt der Reichsbahndirektion Karlsruhe veröffentlicht Dienstag, den 23. November 1926, vorm. 8 Uhr beginnend, im Gerätehauslager, alter Perlenbadweg, Eingang Hüppnerstraße, gegen Verabreichung aller Geräte, darunter Schränke, Herdbänke, Sperrbänke, Amböse, Hobelbänke, Säbden, Abfallkörbe, Kromleuchter u. dgl.

### Wohnung

6-8 Zimmer, für Bahnarzt geeignet, in guter Lage, mögl. Keller, oder unmittelbar dabei, sofort od. spät zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 1895 ins Tagblattbüro erbeten.

### Beichlagnahmefreie Wohnung

4 Zimmer, Küche und Bad, von kinderlosem Ehepaar per sofort gesucht, mögl. Nähe Schladhof. Angebot unter Nr. 1899 ins Tagblattbüro erbeten.

### 1 Friseur

und 1 Friseur (Bubikopfschneider) sofort gesucht. Adresse zu erfragen im Tagblattbüro.

### Verkäufe

Schlafzimmer, Küche, Qualität, sehr preiswert. Schreinerer, Hühner, 51 Werkstraße 31, Lagerbeim ohne Kaufmann.

nur 44.-

Wir veranstalten vom 20.-25.

## Werbe-Tage

und bringen Höchstleistungen in Preisen und Qualitäten.

Während dieser Werbe-Tage Beamten und Angestellten in sicherer Stellung

### ohne jede Anzahlung

und zu unseren bekannten Teilzahlungs-Bedingungen.

## Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.

Kronenstr. 40 Karlsruhe Ede Marktgrabenstr.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

### Kurzwaren Modewaren

Schürzen, Taschentücher, Herrenkragen, Krawatten

zu herabgesetzten Räumungspreisen!

### Total-Ausverkauf

### Rudolf Wieser

KARLSRUHE in Baden Kaiserstrasse 153

### GRAMMOPHON

PLATTEN UND APPARATE in reicher Auswahl. Günstige Zahlungsbedingungen bei d. Hauptpost GERBER & SCHAWINSKY Kaiserstr. 221

### Opel-Limusine 10/45 PS.

sehr gut im Stand, sechsfach bereift, mit allen Neuerungen, Vierradbremse etc. zu M. 4800.- zu verkaufen. U. Kaut & Sohn, Karlsruhe i. Bd. Waldhornstr. 14/16 Telefon 201/202

### Billa

beim Hauptbahnhof, mit sechs Zimmern, Zentral-Heizung, Warmwasserboiler, Küche, Badstube u. reichl. Ansehör sowie Garten, ist best. zu verkaufen. Näh. Anst. Bessel & Langstein Leopoldstraße 1a. Telef. 5171

### Siegenschafts-Verkauf in Blantenloch.

Das Eitenheimerstr. 23 gelegene Anwesen - 3 ar 05 qm - besteht aus Gebäulichkeiten und Hausgarten, ferner: Acker 3 ar 58 qm im Gemein Eitenberger, Acker 3 ar 01 qm, Wiesen 65 qm hinterm Dorf, sollen im Wege des Freihand-Verkaufs veräußert werden und werden Angebote von Selbstbestellanten erbeten.

Karlsruhe, den 16. November 1926.

### Der Konkursverwalter: Carl Nagel, Cementröhren

Eisenbetonpfosten, Kunststeine hat billig abzugeben Heinrich Kollum, Eggenstein Telefon 4171 Karlsruhe.

### Kaufgesuche

**Einfamilienhaus** 8-10 bewohnbare Zimmer und Garage in Stadtlage zu kaufen od. mieten gesucht. Vermittler verbeten. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 1832 ins Tagblattbüro erbeten.

### Gebisse, Alt-Gold- u. Silber-Platin-Brennstifte

alte Münzen kauft Frau Kath. Plüger Karlsruhe, Hirschstr. 81, III.

NIMM DOCH

**LOBA**

FÜR DEN BODEN

LOBA-MISCH, BOHNERMISCH LOBA-MISCH, DIE WISSELREICHE DAS BESTE FÜR DEN BODEN

### STAATL. FACHINGEN

Natürliches Mineralwasser

### Zu Hausstrickuren

bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure) Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Broschüren durch das Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 68, Wilhelmstr. 55, ZARKEI 919

Hauptniederlage: **Bahn & Baßler**, Tel. 355.

Nicht minder preiswert ist der mit Gurt und Falten in neuester Machart verarbeitete Schwedenmantel mit angewebtem Futter.

nur 35.-



# Empfehlenswerte Geschäfte

**Photohaus W. Ganske**  
 Karlsruhe, Kreuzstr. 37 (am alten Bahnhof)  
**Photo-Artikel - Photogr. Anstalt**  
**Lichtbild-Kunstverlag**  
 Sorgfältige Ausführung sämtlicher Amateurarbeiten, Vorkassierungen, Massenankertungen photograph. Abzüge und Postkarten.  
**Diapositive mit künstlerisch. Kolorit.**  
 Tel. 2975

Kaufen Sie keinen Photo-Apparat bevor Sie nicht mein Lager preiswerter Modelle gesehen haben!

**Möbel-Haus EPPLE**  
 Steinstraße 6, beim alten Bahnhof  
 Haltestelle Mendelssohnplatz  
**Lieferung vollst. Wohnungseinrichtungen und Einzeilmöbel**  
 in allen Preislagen und schönen modernen Formen.  
 Bei billigsten Preisen Qualitätsarbeit.  
 Zahlungsvereinfachung.

Anerkannt gute Küche  
 Spez. Wild



Beste Weine

**Weinstube 3 Lilien**  
 Tel. 2647. Ad. Kittel, Markgrafenstraße 10.

**Chr. Spanagel**  
**Ebersberger & Rees Detail**  
 Zuckerwaren- u. Schokoladenhaus, Kronenstr. 48  
 ff. Bonbon für Reise u. Sport, Hustenbonbon in Honig, Malz, versch. Tees, ges. gesch. „Soterion“, echte Eucalyptus-Mentol-Pastillen, schleimlösend u. erischend, Milch-Bonbons, Rahm-Karamellen, Konsum- und Marken-Schokoladen, Keks etc.



**Ständerlampen**  
**Tischlampen**  
**Kronleuchter**

aus Holz

Eigene Anfertigung zu günstigen Preisen!

Hamburger Kaffee-Lager  
**THAMS & GARFS**  
 Zähringerstrasse 53a  
 Spezialgeschäft für Kaffee, Tee, Kakao, Schokoladen und Konfitüren sowie sämtliche Kolonialwaren zu konkurrenzlosen Preisen

**MÖBEL**  
 kaufen Sie in bester Qualität zu billigsten Preisen im Möbelhaus  
**Ernst Gooss, Kreuzstraße 26**  
 Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang

**Hermann Dornheim**  
 Durlacherstraße 101, nächst der Kronenstraße

**KÜPPERSBUSCH**  
 CASHERDE GAS KOCHER



**KÜPPERSBUSCH**  
 Kohlen-Gasherde u. Öfen  
 sind in Formschönheit, Leistung u. Preiswürdigkeit unübertroffen  
 Verkaufsstelle: **Ph. Nagel** Haus- und Küchengeräte Kaiserstraße 55

**Eugenie Ehlig**  
 Kreuzstraße 26  
 Werkstätte für Kleider, Mäntel, Kostüme  
 Gute Arbeit Zivile Preise

**Karl Ringenfelder, Malermeister**  
 Wohnung: Kapellenstraße 42  
 Werkstatt: Ruppurrerstraße 16  
 Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

**HAUS**  
 Wand-, Küchen-, Taschen-, Armband- und Wecker  
**UHREN**  
 Gold- und Silberwaren  
**Rudolf Barth** Kaiserstraße 53 Fernsprecher 1538

**Badanstalt Kapellenstraße 64**  
 empfiehlt ihre  
**Wannen-, Fichtennadel- und Salzäder**  
 Für die Ortskrankenkasse sowie für die Reichsbahn-Betriebskrankenkasse werden Bäder abgegeben. Täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 8 Uhr. Sonntag morgens v. 8 bis 11½ Uhr.

**Uhren-Reparatur-Werkstätte**  
 Tel. 2121 **Träger**, Zähringerstraße 48  
 Reparaturen an Grammophonen und Laufwerken aller Art werden unter Garantie fachmännisch ausgeführt.  
**Restauration zum Schiller**  
 Bes. **Leop. Fritz**, Kapellenstr. 58  
 Eigene Schlichterei, Moderne Gekühl-Anlagen, Spezialschank Schremp-Prinz Fideildasbier.

**Johann Humm**  
 Blecherei und Installation  
 Sanitäre Anlagen  
 Spezialität: Klosettentwässerungen  
**Zähringerstr. 64** **Telephon 2412**

**Kohlen**  
**Koks**

**JAKOB FINKELSTEIN G.M. B.H.**  
 Karl-Friedrichstraße 21 Fernruf 6275 Prompte und gewissenhafte Bedienung

**Brennholz**  
**Briffetts**

*Gutsitzende Skianzüge*  
 für Damen und Herren nach Maß liefert  
**St. Rombach**  
 Herren- und Damenschneiderei  
 Kapellenstraße 70

**Sebastian Eder**  
 Kreuzstraße 18 - Telephon 4752  
 Weine, Liköre,  
 Kaffee, Schokolade, Pralinen.

**Leo Wittmann**  
 Waldhornstraße **ECKE** Kaiserstraße  
**Molkereiprodukte - Delikatessen**  
 la Qualität. Telephon 2563

**Farben**  
 richtig Lacke etc.  
**August Alt** Kreuzstr. 17

**Alexander Göpferich**  
**Butter Käse**  
 engros detail  
**Eier - Kolonialwaren**  
 Gute Ware. Billige Preise  
**Gottesauerstr. 33 a** **Kapellenstr. 35**  
 Telephon 2173

**L. J. Ettlinger**  
 Gegr. 1832 Eisenhandlung Gegr. 1832  
**Herde, Gasherde, Öfen, Ofenschirme**  
**Kohlenkasten etc.**

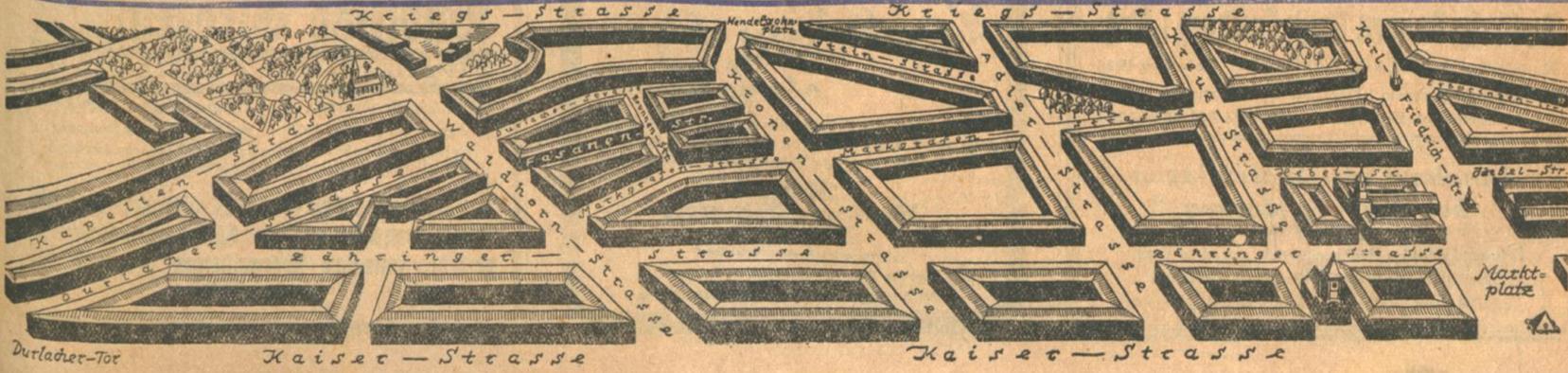
**PHILIPP BECK**  
 Glasepei  
 Zähringerstrasse 61 - Telephon 3619  
**SCHUHREPARATURSTELLE A. Schmiege**  
 Markgrafenstr. 45 im Hof b. d. Kreuzstr.  
 Schuhreparaturen in Preis und Güte bahnbrechend!

**Auswanderartikel, Weißwaren**  
 Baumwollwaren  
 Kleiderstoffe, Trikotagen  
**Rudolf Kutterer**  
 Karlsruhe  
 Markgrafenstr. 52 am Uffellplatz

**Feinbäckerei und Zwiebackfabrik**  
 Adlerstr. 41 **Telefon 1301**  
 beim neuen Marktplatz  
**Friedrich Sinn**  
**Vanillezwieback** gef. Nußkränze gef. Nußhörne ff. Butterhörne  
**Kinderzwieback** Kuchen und Torten ff. Teegebäck Eiernudeln

**ANTON ZARIFL**  
 Markgrafenstraße 24  
 empfiehlt sich für **Maßarbeit** jeder Art, wie **Ski- u. Tourenstiefel** und Reparaturen  
**Erstklassige Wiener Handarbeit**

**Photo-Apparate**  
 jeder Art für Platten und Filme Photo-Arbeiten  
**Kino-Apparate**  
 Aufnahme- u. Vorführungsapparate für den Amateurgebrauch  
**Projektions-Apparate**  
**Alb. Glock & Cie.**  
 Kaiserstr. 39 gegr. 1861 Fernspr. 51





Frankfurter Getreidebörse.

Amliche Notierungen vom 19. November 1926.

Table with columns for 100 kg Parit. Frankfurt and Goldmark, listing various grain types like Weizen, Roggen, and Hafer.

Berlin, 19. Novbr. Amliche Produkt... Notierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen und Roggenmehl je 100 Kilo).

Wärfelder Weizen 274-277, Des. 290-298,50, März 288-296, Mai 288-296, Wärfelder Roggen 225-231, Des. 240,50, Mai 245,75, März 248-247,50 u. s. w.

Wärfelder Weizen 274-277, Des. 290-298,50, März 288-296, Mai 288-296, Wärfelder Roggen 225-231, Des. 240,50, Mai 245,75, März 248-247,50 u. s. w.

Wärfelder Weizen 274-277, Des. 290-298,50, März 288-296, Mai 288-296, Wärfelder Roggen 225-231, Des. 240,50, Mai 245,75, März 248-247,50 u. s. w.

Wärfelder Weizen 274-277, Des. 290-298,50, März 288-296, Mai 288-296, Wärfelder Roggen 225-231, Des. 240,50, Mai 245,75, März 248-247,50 u. s. w.

Wärfelder Weizen 274-277, Des. 290-298,50, März 288-296, Mai 288-296, Wärfelder Roggen 225-231, Des. 240,50, Mai 245,75, März 248-247,50 u. s. w.

Wärfelder Weizen 274-277, Des. 290-298,50, März 288-296, Mai 288-296, Wärfelder Roggen 225-231, Des. 240,50, Mai 245,75, März 248-247,50 u. s. w.

Wärfelder Weizen 274-277, Des. 290-298,50, März 288-296, Mai 288-296, Wärfelder Roggen 225-231, Des. 240,50, Mai 245,75, März 248-247,50 u. s. w.

Wärfelder Weizen 274-277, Des. 290-298,50, März 288-296, Mai 288-296, Wärfelder Roggen 225-231, Des. 240,50, Mai 245,75, März 248-247,50 u. s. w.

Wärfelder Weizen 274-277, Des. 290-298,50, März 288-296, Mai 288-296, Wärfelder Roggen 225-231, Des. 240,50, Mai 245,75, März 248-247,50 u. s. w.

Wärfelder Weizen 274-277, Des. 290-298,50, März 288-296, Mai 288-296, Wärfelder Roggen 225-231, Des. 240,50, Mai 245,75, März 248-247,50 u. s. w.

Wärfelder Weizen 274-277, Des. 290-298,50, März 288-296, Mai 288-296, Wärfelder Roggen 225-231, Des. 240,50, Mai 245,75, März 248-247,50 u. s. w.

Wärfelder Weizen 274-277, Des. 290-298,50, März 288-296, Mai 288-296, Wärfelder Roggen 225-231, Des. 240,50, Mai 245,75, März 248-247,50 u. s. w.

Börjen

Frankfurt a. M., 19. Nov. Die während der ganzen Woche vorherrschende Aufwärts-, Geschäftslage und schwache Haltung entsprach auch dem heutigen Verkehr.

Berlin, 19. Nov. (Kunstspr.) Das Geschäft blieb von der künftigen Stimmung beherzigt und war äußerst gering.

Am Geldmarkt war Tagesgeld zu 3-5 Prozent sehr reichlich zu haben.

Der Geldmarkt ist nicht mehr so flüssig wie am den Vortagen, vielmehr etwas gestrafft.

Im Devisenverkehr zeigte der Pariser Franc seine Aufwärtsbewegung auf 137,75 Gold.

Der Geldmarkt ist nicht mehr so flüssig wie am den Vortagen, vielmehr etwas gestrafft.

Im Devisenverkehr zeigte der Pariser Franc seine Aufwärtsbewegung auf 137,75 Gold.

Der Geldmarkt ist nicht mehr so flüssig wie am den Vortagen, vielmehr etwas gestrafft.

Im Devisenverkehr zeigte der Pariser Franc seine Aufwärtsbewegung auf 137,75 Gold.

Der Geldmarkt ist nicht mehr so flüssig wie am den Vortagen, vielmehr etwas gestrafft.

Im Devisenverkehr zeigte der Pariser Franc seine Aufwärtsbewegung auf 137,75 Gold.

Der Geldmarkt ist nicht mehr so flüssig wie am den Vortagen, vielmehr etwas gestrafft.

Im Devisenverkehr zeigte der Pariser Franc seine Aufwärtsbewegung auf 137,75 Gold.

Der Geldmarkt ist nicht mehr so flüssig wie am den Vortagen, vielmehr etwas gestrafft.

Im Devisenverkehr zeigte der Pariser Franc seine Aufwärtsbewegung auf 137,75 Gold.

Berlin, 19. Nov. (Kunstspr.) Das Geschäft blieb von der künftigen Stimmung beherzigt und war äußerst gering.

Am Geldmarkt war Tagesgeld zu 3-5 Prozent sehr reichlich zu haben.

Der Geldmarkt ist nicht mehr so flüssig wie am den Vortagen, vielmehr etwas gestrafft.

Im Devisenverkehr zeigte der Pariser Franc seine Aufwärtsbewegung auf 137,75 Gold.

Der Geldmarkt ist nicht mehr so flüssig wie am den Vortagen, vielmehr etwas gestrafft.

Im Devisenverkehr zeigte der Pariser Franc seine Aufwärtsbewegung auf 137,75 Gold.

Der Geldmarkt ist nicht mehr so flüssig wie am den Vortagen, vielmehr etwas gestrafft.

Im Devisenverkehr zeigte der Pariser Franc seine Aufwärtsbewegung auf 137,75 Gold.

Der Geldmarkt ist nicht mehr so flüssig wie am den Vortagen, vielmehr etwas gestrafft.

Im Devisenverkehr zeigte der Pariser Franc seine Aufwärtsbewegung auf 137,75 Gold.

Der Geldmarkt ist nicht mehr so flüssig wie am den Vortagen, vielmehr etwas gestrafft.

Im Devisenverkehr zeigte der Pariser Franc seine Aufwärtsbewegung auf 137,75 Gold.

Der Geldmarkt ist nicht mehr so flüssig wie am den Vortagen, vielmehr etwas gestrafft.

Im Devisenverkehr zeigte der Pariser Franc seine Aufwärtsbewegung auf 137,75 Gold.

Der Geldmarkt ist nicht mehr so flüssig wie am den Vortagen, vielmehr etwas gestrafft.

Erinner 84,50, Schwarz Störchen 145, Frankfurter Allgemeine 114, Wambelger Versicherung 128, s. w.

Devisen.

w Berlin, 19. November

Table with columns for Goldkurs, Devisenkurs, and Zuschlag, listing various currencies like Buenos-Aires, Kanada, Japan, London, etc.

Basler Devisenbörse. Amliche Mittelfurse vom 19. Nov. (Mitteltell von der Basler Handelsbank.)

Berlin, 19. Novbr. Devisen: Danzig 81,51 bis 81,71, Bukarest 2,278-2,298, Warschau 46,453 bis 46,693, etc.

Ergänzungskurse zum Frankfurter Kursbericht.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Währungsanleihe, etc., listing various financial instruments.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 19. November. Mitgeteilt von Baer & Elenz, Karlsruhe, Kaiserstraße 209.

Table with columns for Adler, Api, Baldur, etc., listing various unnoted values.

Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Fremde Werte, etc., listing various financial instruments.

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Der niedrigste Nennwert einer Gesellschaft ist neben deren Namen angegeben.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Fremde Werte, Eisenbahn-Aktien, etc., listing various financial instruments.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, etc., listing various financial instruments.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, etc., listing various financial instruments.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, etc., listing various financial instruments.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, etc., listing various financial instruments.

Banken.

Table with columns for Bank, 18. 11., 19. 11., listing various banks and their rates.

Industriewerte.

Table with columns for Bank, 18. 11., 19. 11., listing various industrial values.

Brauerei-Aktien.

Table with columns for Bank, 18. 11., 19. 11., listing various brewery stocks.

Industrie-Aktien.

Table with columns for Bank, 18. 11., 19. 11., listing various industrial stocks.

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Der niedrigste Nennwert einer Gesellschaft ist neben deren Namen angegeben.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Fremde Werte, Eisenbahn-Aktien, etc., listing various financial instruments.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, etc., listing various financial instruments.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, etc., listing various financial instruments.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, etc., listing various financial instruments.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, etc., listing various financial instruments.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, etc., listing various financial instruments.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, etc., listing various financial instruments.

**Badisches Landestheater**  
Samstag, den 20. Nov. 7 1/2 Uhr.  
Neu einstudiert:  
**Camont.**  
Von Goethe.  
Musik von Beethoven.  
In Szene gesetzt von Felix Baumbach.  
Musik. Zeit.: 3. Aktus.  
Margarite von Parma  
Ermarig  
Camont  
Hilflein von Danten  
Dahlen  
Serao Alva Baumbach  
Hermann  
Bohr  
Richard  
Aloebie  
Elsa  
Brand  
Gomes  
Graf  
Mädchen  
Helm  
Ihre Mutter  
Frauen-  
dörfer  
Vetrad  
Pradenburg  
Soell  
Müller  
Jetter  
Gemeinde  
Zimmermann  
Schneider  
Sellenieder  
Hunf  
Hofbauer  
Museum  
Santen  
v. d. Trend  
Bürger von  
Brüffel  
Prüter  
Graf  
Meiner  
Bohr  
Dr. Stora  
Kienfiedert

Anfang 7 Uhr.  
Ende gegen 11 Uhr.  
1. Eintritt 5 Mk.  
So., 21. Nov., 8 Uhr.  
No., 22. Novbr.: Das Grab des unbekanntes Soldaten.

**Abonnenten**  
samt bei Anträgen des Karlsruher Tagblatts

**Gesellschaft für Deutsche Bildung**  
Theaterkulturverband.  
Montag, den 22. November  
abends 8 1/2 Uhr  
im Konzertsaal des Badischen Konservatoriums, Sofienstraße 43

**Vortrag**  
von  
**Dr. Hans Joachim Moser**  
Professor an der Universität Heidelberg  
über  
**Altdeutsche Lieder**  
(mit Gesangsvorträgen).  
Eintritt für Mitglieder frei.  
Für Nichtmitglieder Unkostenbeitrag Mk. 2.—

**Bürgerverein Karlsruhe-Mühlburg.**  
Am Montag, den 22. d. M., abends 7 1/2 Uhr  
im Saale der „3 Linden“  
**Vortrag mit Lichtbildern**  
über die im Generalbebauungsplan vorgesehene Bebauung des Westens von Karlsruhe.  
Referent: Herr Bürgermeister Schneider.  
Zu dieser Veranstaltung bitten wir unsere verehrl. Mitglieder vollzählig zu erscheinen.  
Außerdem laden wir die Einwohnerschaft von Mühlburg und sonstige Interessenten hierzu höflichst ein.  
Der Vorstand.

**Albert Gellert.**  
Roman  
von  
Carl Franz.  
Copyright by Verfasser, Aresfeld.  
(20) (Nachdruck verboten.)

Erzellens Bettentorn hatte sich in seinem dreibaren Schreibtischstuhl Dr. Bornhofer und seiner Begleitung zugemeldet. Auf einem fast tierischen Körper lag ein fein gewebter Stoff, der mit einem Wald schneeweißer Haare bedeckt war. Hinter großen, schwarzglänzenden Brillengläsern verbargen sich ein Paar große, braune, flughäufige Augen. Seine Hände waren weiß und schmal und hätten einer Dame angehören können. Sein abgetöntes Gesicht sah sich das zarte Rot des frischen Gesichts von der Hand, in die das Kinn sich stützte.

Unbeweglich folgte er dem Bericht Dr. Bornhofers. Nur hin und wieder flog ein kurzer, scharf beobachtender Blick zu Ewelme hinüber.

Dr. Bornhofer schloß mit den Worten: „Und nun, Erzellens, bitte ich Sie inständig, keine Mittel unversucht zu lassen, die Spur des Herrn Gellert so bald wie möglich auf diplomatischem Wege ausfindig zu machen. Vielleicht — wer kann es wissen — gibt es, das Leben eines deutschen Staatsbürgers und großen Erfinders zu retten. Außerdem aber auch noch hängt von dem Erfolg Ihrer Arbeit die Ausnutzung einer Erfindung von ungeheuren wirtschaftlichen Vorteilen für unser Vaterland ab.“

Erzellens Bettentorn hatte eine kurze Pause eintreten lassen. Dann wandte er sich unvermittelt an Ewelme: „Und Sie halten es für vollkommen ausgeschlossen, mein Fräulein, daß sich Ihr Herr Bruder in jugendlichem Leichtsinne zu einer Ausreise nach dem fernen Osten hat bewegen lassen und das Telegramm lediglich in einer Annäherung von Schuldgefühl an Sie abgeschrieben hat?“

Ewelme starrte mit großen erschrockenen Augen den Geheimrat an. Es war ihr, als habe sie eine Ohrfeige bekommen.

**Gesangverein „Concordia“ E.V.**  
Der für 20. November vorgesehene Theaterabend wird bis auf weiteres verschoben.  
Dafür findet am Sonntag, den 5. Dezember ein **Familienabend** statt. Besondere Einladung folgt.  
Der Vorstand.

**Pelzbesätze**  
staunend billig  
**Pelzreparaturen und Verkauf Kumpf**  
Erbprinzenstr. 38 II

**Harmonium**  
4 Register M. 260  
9 Register M. 350  
13 Register M. 400  
Teppichzahlung — Mietekatalog kostenlos.

**H. Maurer,**  
Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr. Geogr. 18-9

**Berdux**  
Höchste Auszeichnungen! Mäßige Monatsraten!  
Nur bei  
**Lang**  
Kaiserstr. 167/II

**Hochfeines Salatöl**  
von reinstem, delikatem Geschmack, zu Mayonnaisen vorzüglich geeignet.  
**CARL ROTH**  
DROGERIE  
TELEFON 6180-6181

**Rohrberde**  
repariert u. montiert aus. liefert Ersatzteile. Mohr. Platt. Badgen. Hage. Frau. Sireck. Schloß. Kermel. Vestingstr. 52.

**Reaffirmation Zine Ojovohn**  
Gottesauerstr. 23  
Samstag Schlachtfest Eröffnungs-Konzert  
Einem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich am Samstag, den 20. November die  
übernehme. Es ist mein Bestreben, durch Ausschank ff. Bieres, gut gelegter Weine sowie Verabfolgung vorzügl. zubereiteter Speisen (eigene Schlachtung) die Zufriedenheit eines w. Publikums in jeder Hinsicht zu sichern. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsd.  
**M. J. Polloff**

**Restaurant zum goldenen Kranz**  
Adlerstr. 38  
Altbekannt reichhaltigste Speisekarten.  
Gut bürgerl. Mittags- und Abendtisch im Abonnement  
Spez.: Jederzeit Orig. Thüringer Bratwürste am Rost.  
Bekannt gute Weine. — Eichbaum-Export-Tafelbier.  
Warme Küche ab 8 Uhr morgens.  
Samstag und Sonntag Hochachtungsvoll  
abend KONZERT. K. Ziegler u. Frau

**Kirchenchor der Christuskirche**  
Sonntag, den 21. November 1926, nachm. 4 Uhr  
**Bußtag-Konzert**  
Mitwirkende:  
Landeskirchenmusikdirektor Dr. Hermann Poppen (Orgel), Fräulein Irene Abele (Alt), Karl Huber vom Landestheater (Violine), Willi Knierer (engl. Horn), Mitglieder d. Karlsruher Instrumentalvereins.  
Musikalische Leitung: Hermann Knierer.  
Unsere passiven Mitglieder haben gegen Vorzeigen der für dieses Konzert ausgegebenen Karten freien Eintritt. Weitere Karten zu 1 RM. sind erhältlich bei den Musikalienhandlungen Müller und Doert, bei Kirchendiner Erb, Riefstahlstraße 2, sowie am Eingang der Christuskirche, welche um 1/4 Uhr geöffnet wird.

**Haarwasser**  
bei  
**Hildenbrand**  
Erbprinzenstr. 31.  
Für Metzger und Wirte!  
Lebende Schweine, gefühl. Schweine, Gänken, magerer Bauchspeck, fetten Rückenpeck, Kotelett, Köpfe und Beine  
empfehlen zu billigen Tagespreisen:  
**Michael Wallrai,**  
Karlsruhe-Schlachthof.  
Telephon Durack 187.

**COLOSSEUM**  
Täglich 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr  
**Friedrich I. und Friedrich II.**  
Lachen ohne Ende über Schmitz-Weißweiler.  
Reichsbund d. Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie. E. V. Ortsgruppe Karlsruhe.  
Zum Beginn der Winterarbeit hält die Ortsgruppe des Bundes am Montag, den 22. d. M., abends 8 Uhr beginnend, die erste Versammlung ab im Saale des „Roten Kreuzes“, Stiefenstraße 76, mit einem  
Lichtbildervortrag über die Wohnungsfrage.  
Herr Architekt Betz, Geschäftsführer der Gartensiedlung Karlsruhe und Grünwälder, ein Bundesmitglied, wird aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen und dem in Holland und England selbst gesehenen viel Interessantes und Lehrreiches mitzuteilen haben.  
Hierzu sind Bundesmitglieder und Freunde herzlich eingeladen. Besonders die Frauen seien auf diese Gelegenheit, Interessantes aus ihrem Reich zu hören, hingewiesen.  
Der Vorstand.

**Krokodil**  
am Ludwigsplatz  
Jeden Samstag und Sonntag in den Bierhallen ab 8 Uhr  
**KONZERT**  
Empfehle meine Mittag- und Abendessen zu 0,90, 1,30 u. 2.— sowie reichhaltige Speisekarte

**René Kopp**  
der elegante Damen- und Herren-  
**Frisier-Salon**  
August Dürerstraße 7 (am Sehmiederplatz)  
Fernsprecher 6336  
Bubikopf-Schneiden und -Pfeilen  
n u r erstklassig

**DAPOLIN DAS AUTOBENZIN**  
erhalten Sie in sämtlichen Depots die dieses Schild führen  
**DAPOLIN BENZIN**  
Abgabe aus geeichten Pumpen und aus plombierten Kannen gegen bar und auf DAPOLIN-Ausweis  
Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft.

Der Kommerzienrat war aufgesprungen. Im Augenblick verlagerte ihm die Sprache. Auch Erich fand auf die schwere Anschuldigung kein Wort der Entgegnung.

„Erzellens“, rief der Kommerzienrat endlich erregt hervor, „wenn Sie von solchen Voraussetzungen ausgehen wollen —“

Dr. Bornhofer wurde die Situation kritisch. Er suchte schnell zu vermitteln.

„Ich kann selbstverständlich nicht“, erklärte er, „für Herrn Gellert einstehen, da ich ihn persönlich nicht kenne. Jedoch genügt es mir, daß mein langjähriger Freund, Herr Kommerzienrat Burthard, der in allen Industriekreisen als rubig abwägender und kühl rechnender Kaufmann bekannt ist, zu meinem Tatfassenbericht Wort für Wort die Verantwortung übernimmt.“

„Und ich“, fügte Erich mit erregter Stimme hinzu, „kenne meinen Freund Gellert von Kindesbeinen an. Für ihn lege ich meine Hand ins Feuer, Erzellens.“

Ewelme sah totenbleich inmitten der erregten Männer. Langsam rollte ihr Träne um Träne die Wangen herab. Ihre Kräfte der Selbstbeherrschung verlagerten.

Der Kommerzienrat sah es. Er trat an ihre Seite und sagte, jetzt wieder vollkommen beherricht: „Beruhige dich, mein Kind! Wenn das deutsche Auswärtige Amt seine Staatsbürger auch schände im Stich läßt, so ist dein Bruder deswegen doch nicht ohne Hilfe. Ich weiß jetzt, was ich zu tun habe. Komm!“

Dr. Bornhofer trat ihm schnell in den Weg: „Aber ich bitte Sie, lieber Freund!“ „Erzellens“, wandte er sich dem durch längeres Schweigen erklärten, daß Sie aus den ganzen Vorkängen nichts herauszufinden imstande sind, als einen Dummhühnerkreisch.“

Auch Erzellens Bettentorn hatte sich erhoben. Ruhig und gelassen stand er da und ließ die harten Worte auf sich herniederprasseln. Ein feines, überlegenes Lächeln schaute um den schmal geschnittenen, bartlosen Mund. Er stellte jetzt mit leiser Stimme eine Gegenfrage: „Daben Sie denn noch niemals, meine Herrschaften, von angeblichen, ganz ungewöhnlichen Entführungen gehört, die sich hinterher, nachdem ein großer Apparat von Kriminallisten, Detektiven und Polizeibeamten aufgeboden war, als harmlose Lustreihen herausstellten? Und wollen Sie mir wohl glauben, daß fast wöchentlich einmal das Auswärtige Amt in einer Entführungs- oder Mädchenhändleraffäre bemüht wird, aus der nachher nichts herauskommt als ein sicheres Verbleiben, das seinen Angehörigen eine Nase gedreht hat? Na, und soll ich da nicht zunächst in dieser, doch wahrhaftig auch nicht alltäglich klingenden Entführungsaffäre einmal aus der Praxis heraus an die erwähnte Möglichkeit einer Lösung des schweren Rätsels denken dürfen? Verargen Sie dieses, mein sehr verehrtes Fräulein“, er streckte Ewelme mit lebenswürdigem Humor in der Stimme, die Hand hin, „einem alten Sekretär und Praktiker nicht. Ich habe weder Sie noch Ihren Herrn Bruder kränken wollen. Auch Sie nicht, meine Herren!“ er lächelte er, sich den übrigen zuwendend. „Herr Gellert ist wirklich ein solcher Freund“, schloß er lächelnd, „zu beneiden.“

„Was werden Sie nun in dieser Angelegenheit unternehmen, Erzellens?“ heuerte Burthard nach dieser Unterbrechung direkt auf das Ziel los.

Nachdenklich fuhr Bettentorn sich mit der skulpturalen Hand durch das fein gewellte weiße Haar. „Wir haben da im Auswärtigen Amt einen Votschaftssekretär, der einige Jahre auf der Votschaft in Tokio gearbeitet hat. Ein trotz seiner großen Fähigkeiten etwas unauferlässiger Beamter. Er war drüben mehr in Weißhaars als in der Votschaft zu Hause.“

„Das dürfte unser Mann sein“, warf Dr. Bornhofer lebhaft ein. „In diesen Bars lernt man Land und Leute besser kennen als am Schreibtisch.“ Erzellens, her mit dem Mann!“

Bettentorn drückte auf einen Kontakt am Schreibtisch.

Ein Amtsassistent trat ein und blieb in der Nähe der Tür abwartend stehen.

„Wissen Sie vielleicht, Herr Nebers“, fragte ihn Bettentorn, „ob Herr Votschaftssekretär Dr. v. Westling bereits im Amt ist?“

Der eisgraue Kopf mit den kleinen lebhaften Augen nickte bejahend. „Herr Votschaftssekretär ist jetzt eben gekommen. Wenn Erzellens ihn zu sprechen wünschen —“

„Ich lasse den Herrn zu einer dringenden Rücksprache hierher bitten“, unterbrach ihn die Erzellens.

Der Alte verschwand.

Bald darauf betrat ein Herr im Alter von etwa 35 Jahren das Amtszimmer.

Aus einem frischen, kräftigen Gesicht schauten ein paar Augen wie auf Frühlings- und Sommerstein gerichtet. Hohe, breite Stirn, volles schwarzes Blondhaar, eine starke, nicht zu große Nase über festen Lippen, die ebentwohl trostlich lächeln wie ärmlich-annützig sich zu geben vermochten.

Eine straffe, schlank, geschmeidige Gestalt, tadellos nach der neuesten Mode gelehrt, ohne dandobast zu erscheinen.

Der Herr Votschaftssekretär war jedenfalls ein Mann, an dem man nicht achtlos vorbeiging.

Mit einer förmlich höflichen Verneigung vor Erzellens Bettentorn, dann vor den übrigen Anwesenden — vor Ewelme mit ein wenig Irgegend in den sprechenden Augen, vielleicht ein wenig scharfer betont, führte er sich ein.

Die Erzellens stellte vor und gab ohne lange Umschweife mit knappen, sehr prägnanten Worten eine Beschreibung des Falles. Kein Wort irgend eines Zweifels klang durch. Nahe Tatfassen darstellung ohne jede Zutat!

Als Bettentorn von dem Telegramm berichtete, entfuhr es Westling, der sehr interessiert zugehört hatte: „Ah, Dschima! Die Insel kenne ich sehr gut. Während meiner Abkommandierung zur japanischen Votschaft bin ich mehrere Male auf Dschima Jagdgast eines japanischen Freundes gewesen.“

Des Namens Katura erinnerte er sich nicht. Jedoch behauptete er, daß, falls es ein japanischer Großindustrieller sei, er ihn unbedingt dem Namen nach kennen müsse, da er in der Abteilung für deutsch-japanische Wirtschaftsbeziehungen gearbeitet habe.

„Ich habe von Anfang an nicht daran gemeinelt“, fiel Burthard ein, „daß dieser Name ein fingierter ist.“ (Fortsetzung folgt.)